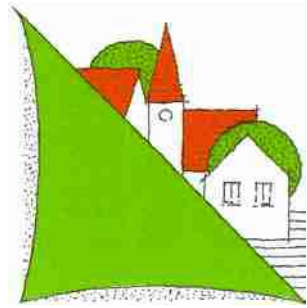


Geographisches Planungsbüro
Dipl.-Geographin Nathalie Franzen
- Regionalberaterin -
Mainzer Str. 64, 55239 Gau-Odernheim
Tel. 06733/9483288, Fax 9483289
www.dorfplanerin.de



Dorferneuerung Gau-Odernheim

Fragebogenauswertung

Kurzfassung

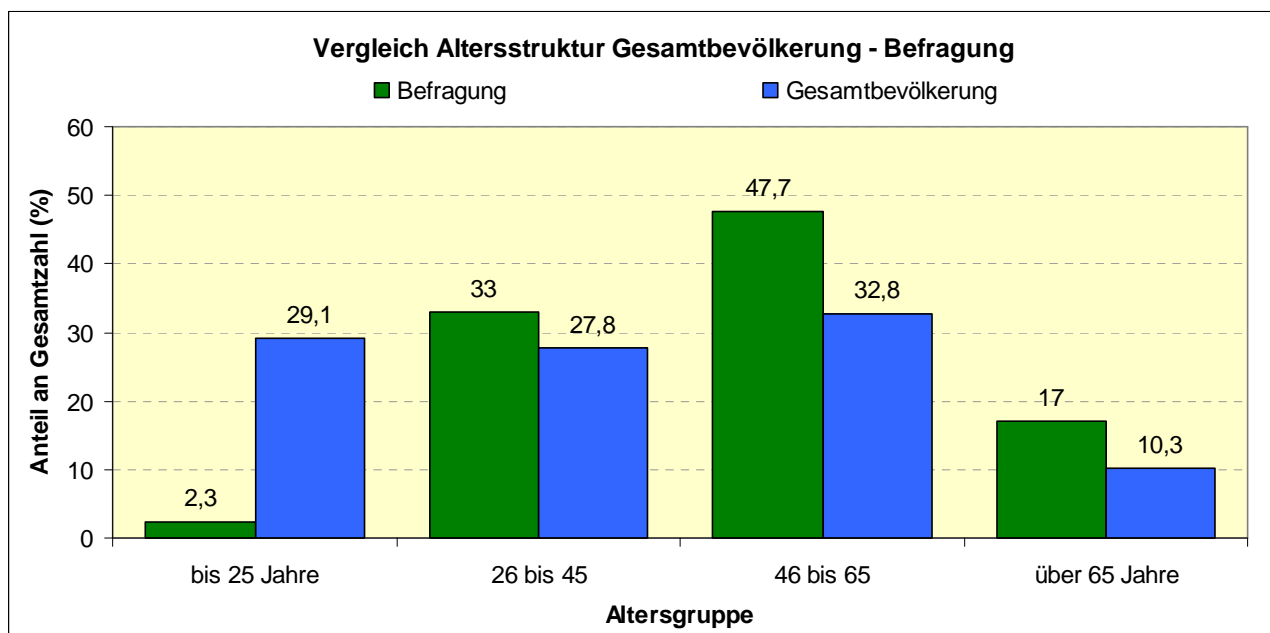
2012

Allgemeine statistische Angaben zur Erhebung:

Die Gesamtzahl der ausgewerteten Fragebogen beträgt 107. Wenn nicht anders angegeben, gilt diese Zahl (n=107) als Grundgesamtheit von 100%. Ist die Zahl geringer als 107, wurde die Frage nicht oder nicht eindeutig beantwortet. Acht der Befragten wohnen in Gau-Köngernheim (bei einer fehlenden Antwort).

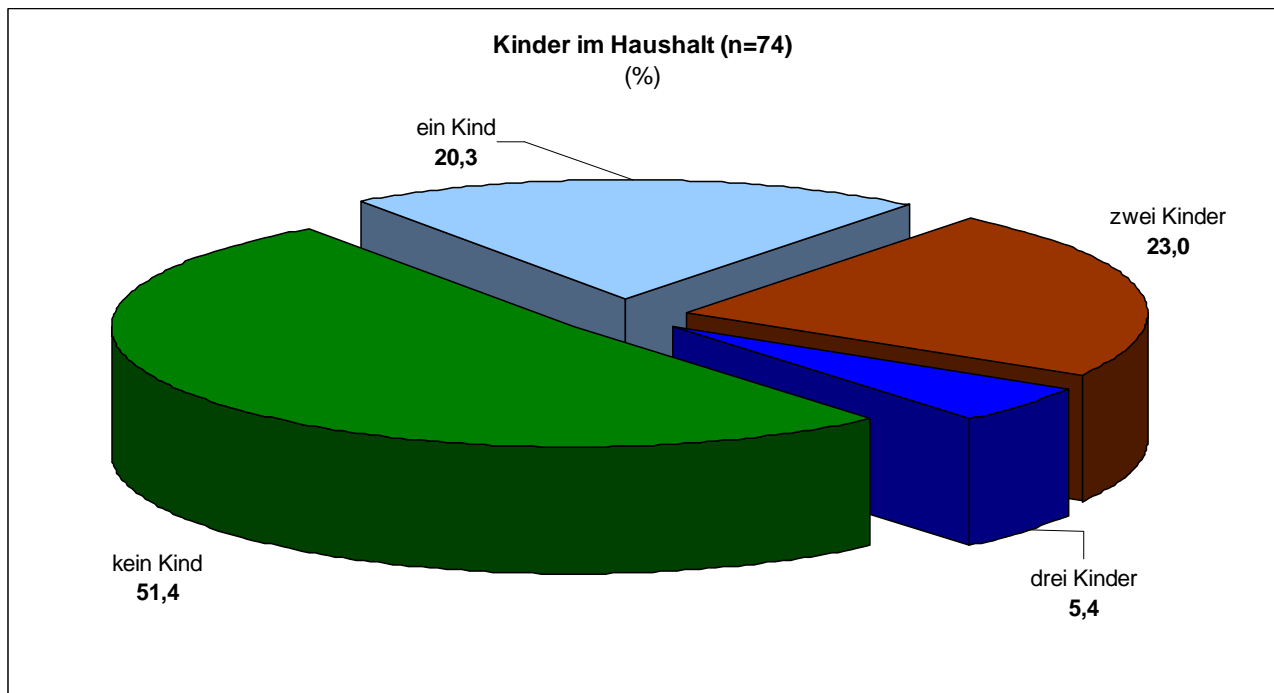
Insgesamt haben so nur 2,8% der Einwohner bzw. 7% der Haushalte Gau-Odernheims (Bevölkerungsstand vom 30.6.2012: 3.823) bei der Befragung ihre Meinung geäußert. Dies ist zu wenig für repräsentative Aussagen und kann maximal einen Ausschnitt eines Meinungsbildes zeigen.

Die Alterstruktur der Befragung ist ebenfalls nicht repräsentativ für Gau-Odernheim. Während die Altersgruppe der unter 25-jährigen in der Befragung kaum vertreten ist (2 Personen, aber die Befragung richtete sich auch an Erwachsene und weniger Kinder / Jugendliche), ist die Gruppe der 46- bis 65-jährigen stark überrepräsentiert. Personen zwischen 25 und 45 Jahren sind in der Befragung ebenfalls knapp und Personen über 65 Jahre auffällig überrepräsentiert. Die Befragten sind also im Mittel älter: Der Altersdurchschnitt liegt bei 51,7 Jahren, in der Gesamtbevölkerung liegt dieser bei 39,6 Jahren.



Die Geschlechterverteilung ist mit 45 Männern zu 46 Frauen nahezu ausgeglichen (bei 16 fehlenden Antworten).

Die Haushaltsgröße liegt in 53% der Fälle bei ein bis zwei Personen (drei fehlende Angaben). In 36 Haushalten leben Kinder, 38 Befragte gaben explizit an, keine Kinder im Haushalt zu haben (33 fehlende Antworten). Das heißt, bei etwas über der Hälfte derjenigen die diese Frage beantwortet haben, gibt es derzeit keine Kinder im Haushalt:



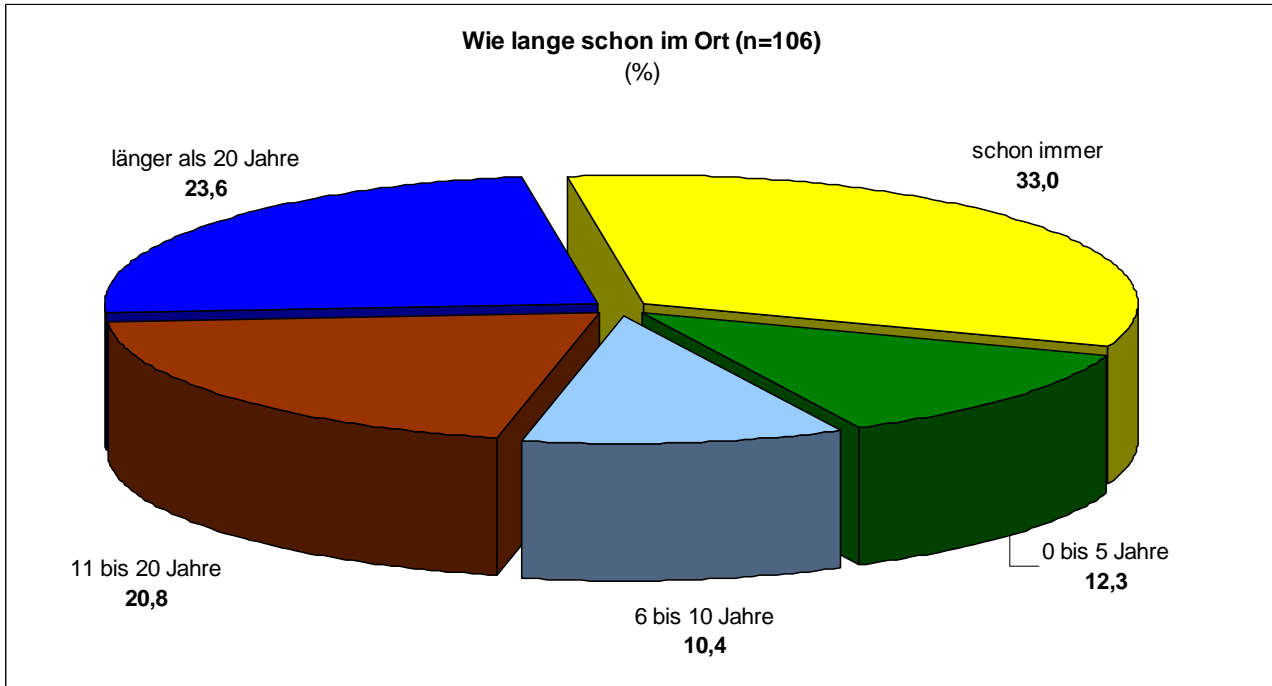
50 der Befragten geben an, in einem Verein aktiv zu sein. 29-mal ist damit der TSV gemeint, fünfmal der Geschichtsverein und jeweils viermal der SPD-Ortsverein und die Naturschutzgruppe. Jeweils dreimal wurden Blasorchester, Gesangverein und Bürgerverein genannt. Eine Doppelnennung gab es für die Landfrauen.

Weiterhin wurden folgende Antworten gegeben:

- Radfahrverein
- Förderverein
- Kirchengemeinde (2-mal)
- Kulturausschuss Gemeinde
- Volkshochschule
- Rentnerbande
- Taekwondo
- FW
- Partei

Frage 9: Wie lange wohnen Sie schon in Gau-Odernheim/ Gau-Köngernheim?

Ein Drittel der Befragten wohnt schon immer in dem jeweiligen Ort. Ein weiteres knappes Viertel (23,6%) gibt an, schon länger als 20 Jahre vor Ort zu sein. Über 22% leben seit weniger als 10 Jahren in Gau-Odernheim, etwas über die Hälfte davon seit weniger als fünf Jahren:

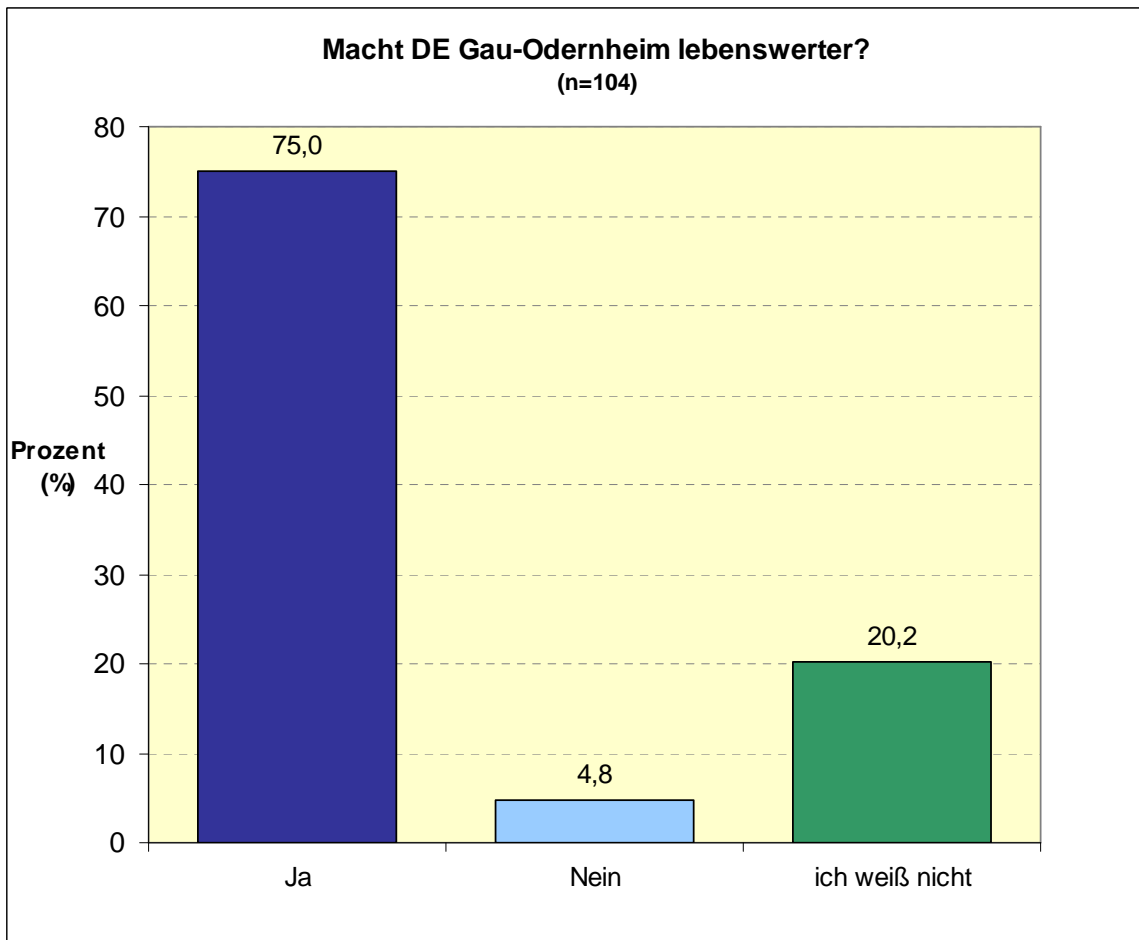


Fragen zur Dorferneuerung:

Frage 1: Wussten Sie bis zum Erhalt dieses Bogens, dass in Gau-Odernheim / Gau-Köngernheim eine Dorfmoderation stattfindet?

Frage 2: Glauben Sie, die Dorferneuerung kann dazu beitragen Ihren Wohnort lebenswerter zu machen?

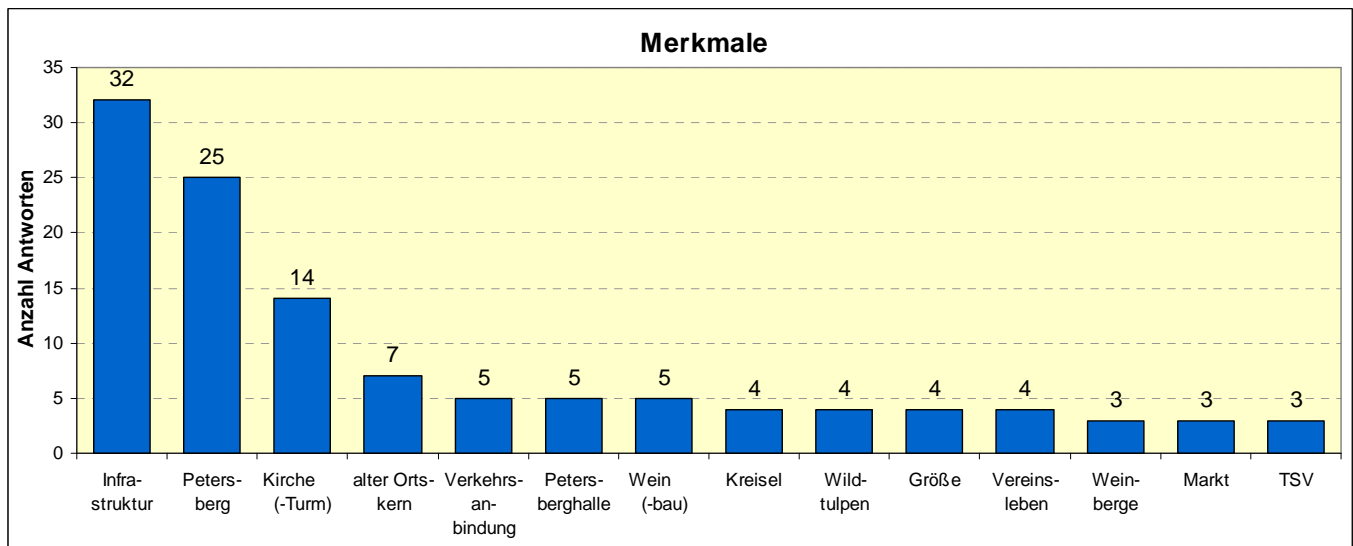
70% der Ausfüllenden war bekannt, dass eine Dorfmoderation stattfindet. Ein Großteil der Befragten (75%) glaubt außerdem, die Dorferneuerung könne dazu beitragen Gau-Odernheim lebenswerter zu machen, gut 20% sind sich hierbei nicht sicher.



Merkmale:

Frage 3: Was sind für Sie die typischen Merkmale von Ihrem Wohnort? Was macht den Ort unverwechselbar?

Die Infrastrukturausstattung lässt sich zusammengefasst als Hauptmerkmal des Ortes herausstellen. Unter diesen Begriff fallen neben den Einkaufsmöglichkeiten vor allem Schulen und Kindergärten. Der Petersberg ist ein weiteres häufig genanntes Merkmal.



Dazu gab es weitere Doppel- und Einzelnennungen:

- lebenswert (*doppelt*)
- Landschaft (*doppelt*)
- Neubaugebiete (*doppelt*)
- Rathaus (*doppelt*)
- Natur-Erlebnis-Platz (*doppelt*)
- ländlich (*doppelt*)
- Obermarkt (*doppelt*)

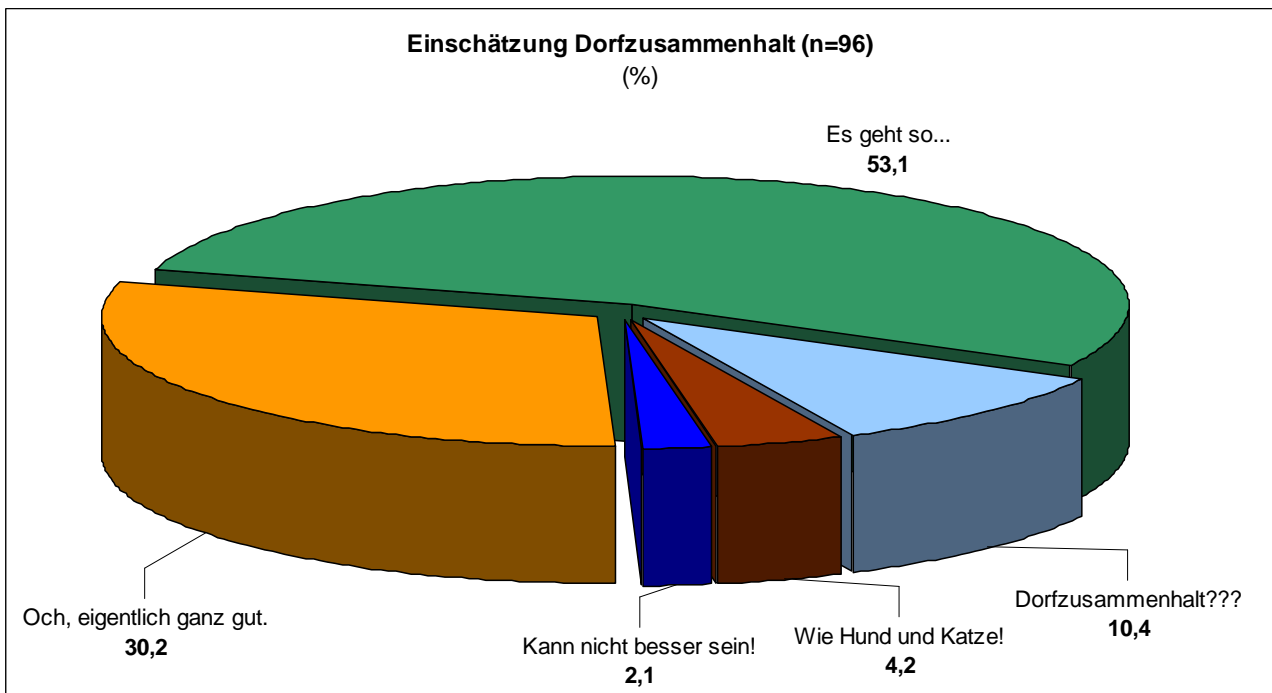
Zusammenhalt und Lebensqualität:

Frage 4: Wie schätzen Sie den Dorfzusammenhalt in Ihrem Wohnort ein?

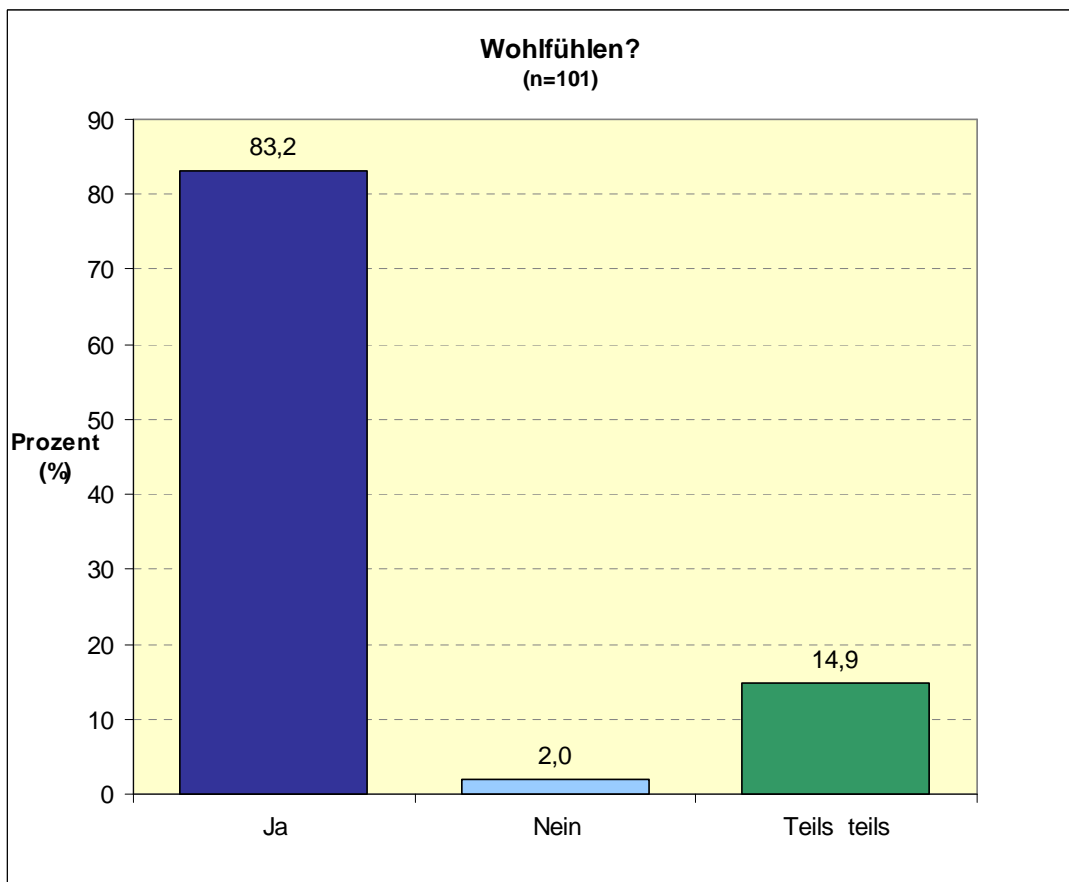
Frage 6: Leben Sie gerne in Gau-Odernheim/ Gau-Köngernheim, fühlen Sie sich hier wohl?

Frage 7: Können Sie sich vorstellen, für immer in Gau-Odernheim/ Gau-Köngernheim zu wohnen?

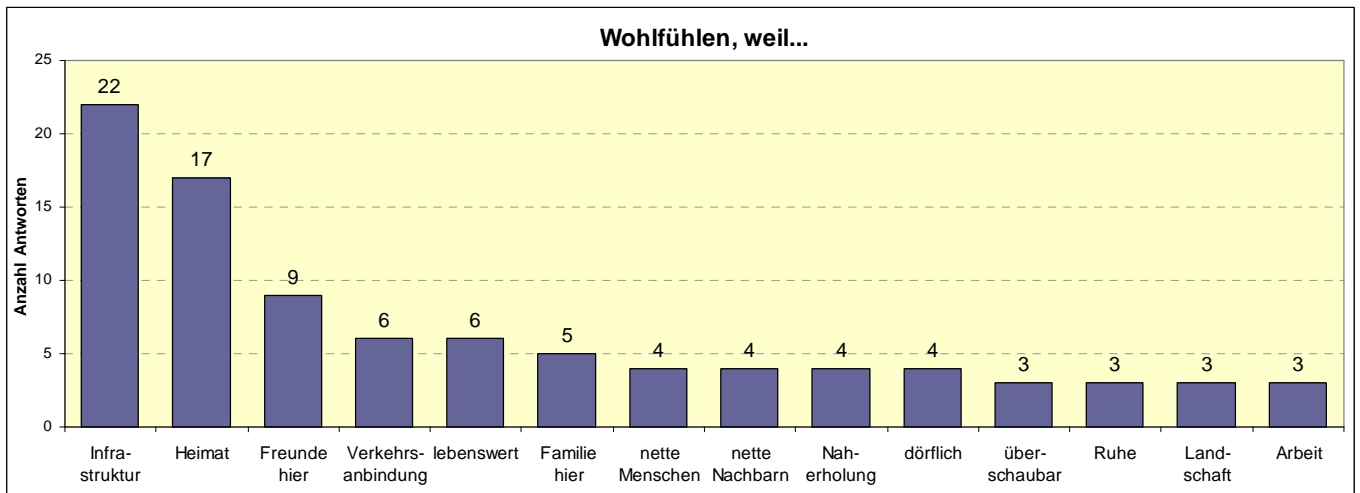
Der **Zusammenhalt** wird von über der Hälfte der Befragten mit „es geht so...“ bewertet. „Eigentlich ganz gut“ finden ihn 30%. „Kann nicht besser sein!“ finden zwei Personen und vier weitere sagen „wie Hund und Katze!“



Der Großteil der Befragten (83%) fühlt sich in Gau-Odernheim / Gau-Köngernheim wohl. Gut 15% geben auf diese Frage „Teils teils“ als Antwort.



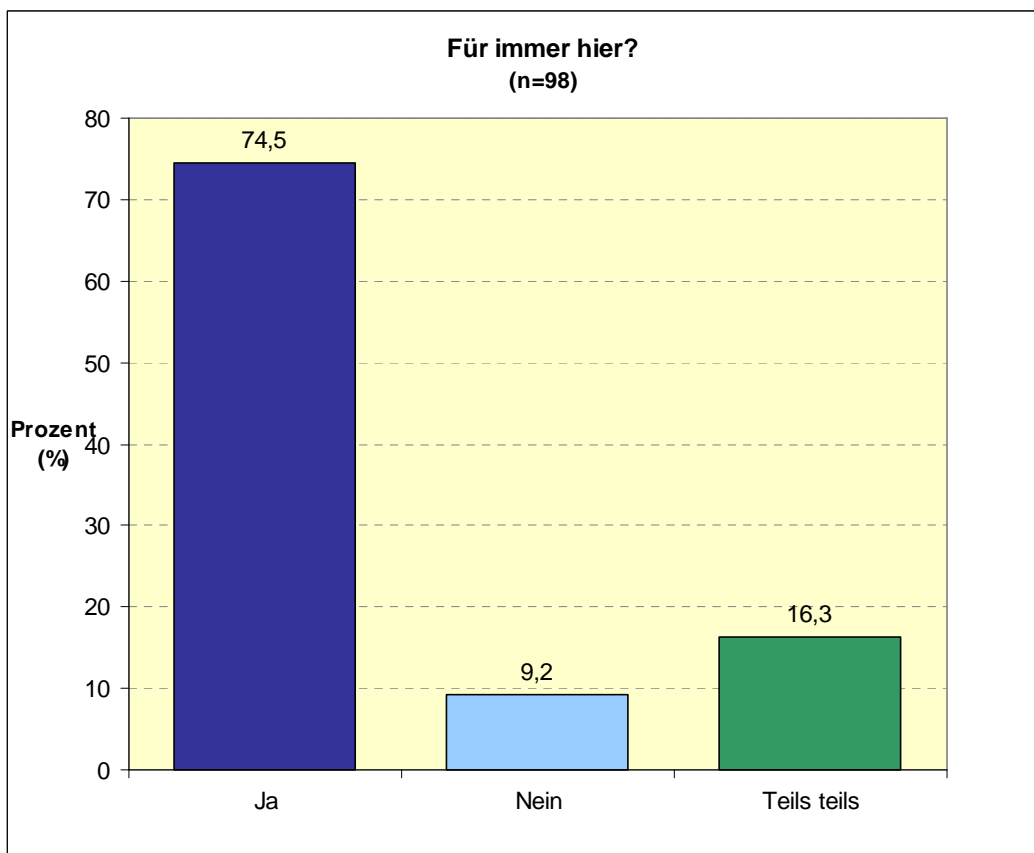
Als Gründe sich in Gau-Odernheim wohlfühlen wird neben dem Heimatgefühl (17 Nennungen) auch hier die vorhandene Infrastruktur (22 Nennungen) hervorgehoben.



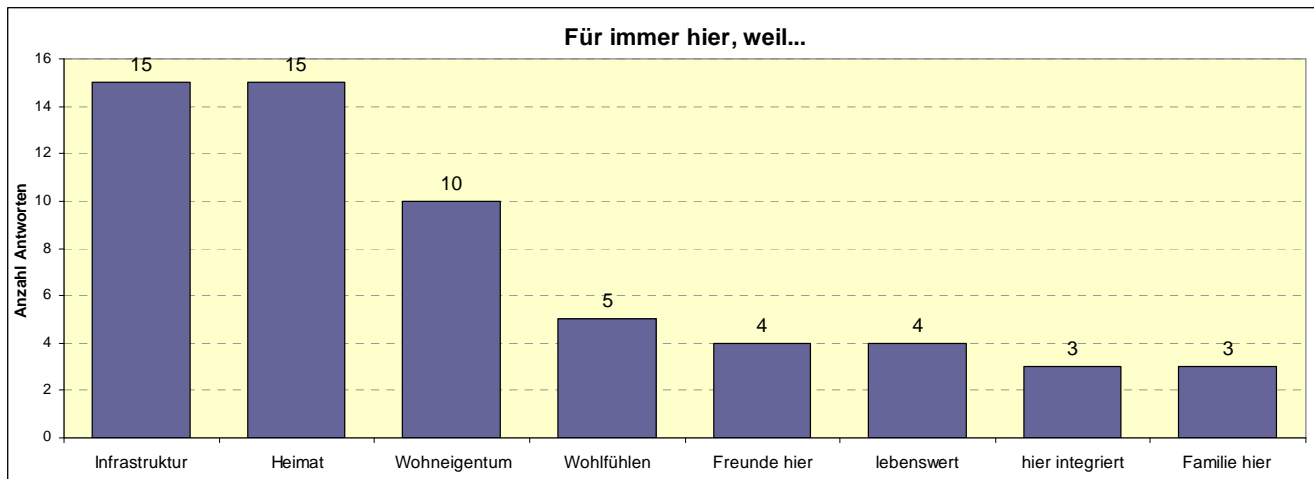
Gründe sich weniger wohlfühlen sind folgende:

- schlechter Dorfbzusammenhalt (Alt und Neu) (*dreimal*)
- Verkehrslärm Alzeyer Str. (*doppelt*)
- schlechter ÖPNV (v. a. abends/nachts) (*doppelt*)

Auf die Frage ob es vorstellbar sei, **für immer in Gau-Odernheim** zu leben antworten fast 75% mit „Ja“. Gut 16% sind sich nicht sicher und 9,2% (neun Personen) können sich dies nicht vorstellen.



Gründe, die dafür sprechen, **für immer in Gau-Odernheim** zu bleiben, sind vor allem das Heimatgefühl und die gute Infrastruktur.

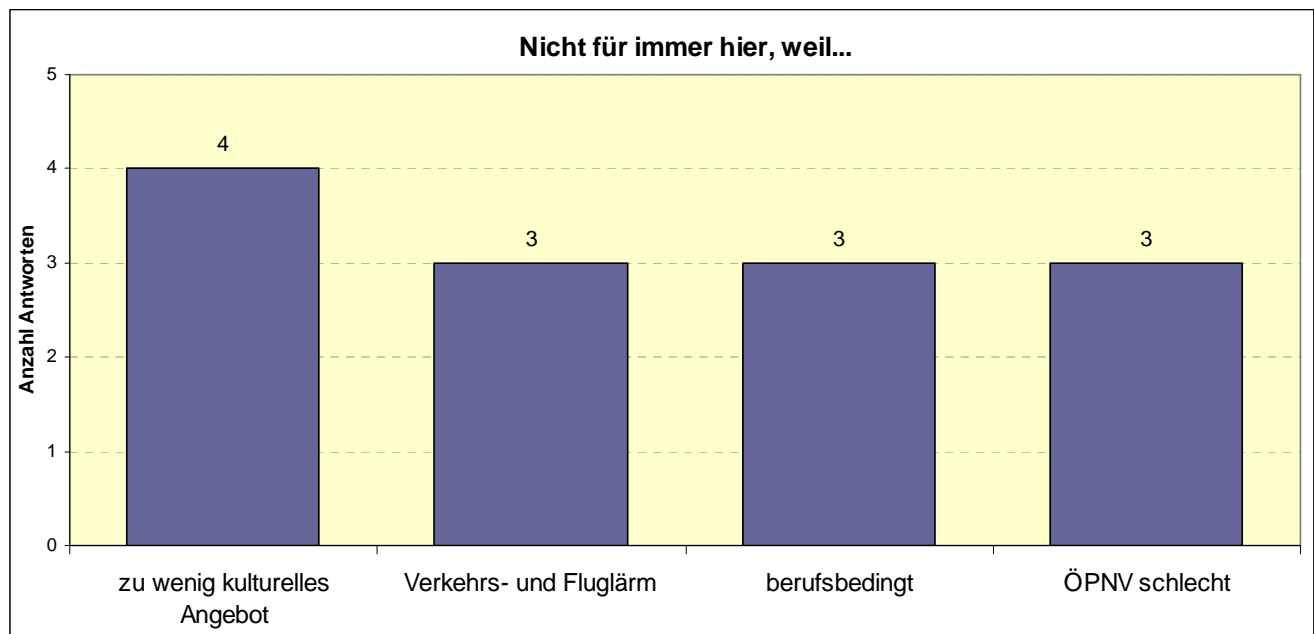


Weitere:

Verkehrsanbindung (*doppelt*)
 berufsbedingt (*doppelt*)
 gute Nachbarschaft (*doppelt*)
 aufstrebende Gemeinde (*doppelt*)

ländlich
 überschaubar
 Landschaft
 Wein
 ÖPNV
 Besorgungen zu Fuß/mit Rad machbar

Als Gründe **nicht für immer** in Gau-Odernheim zu leben wird folgendes genannt:



Weitere:

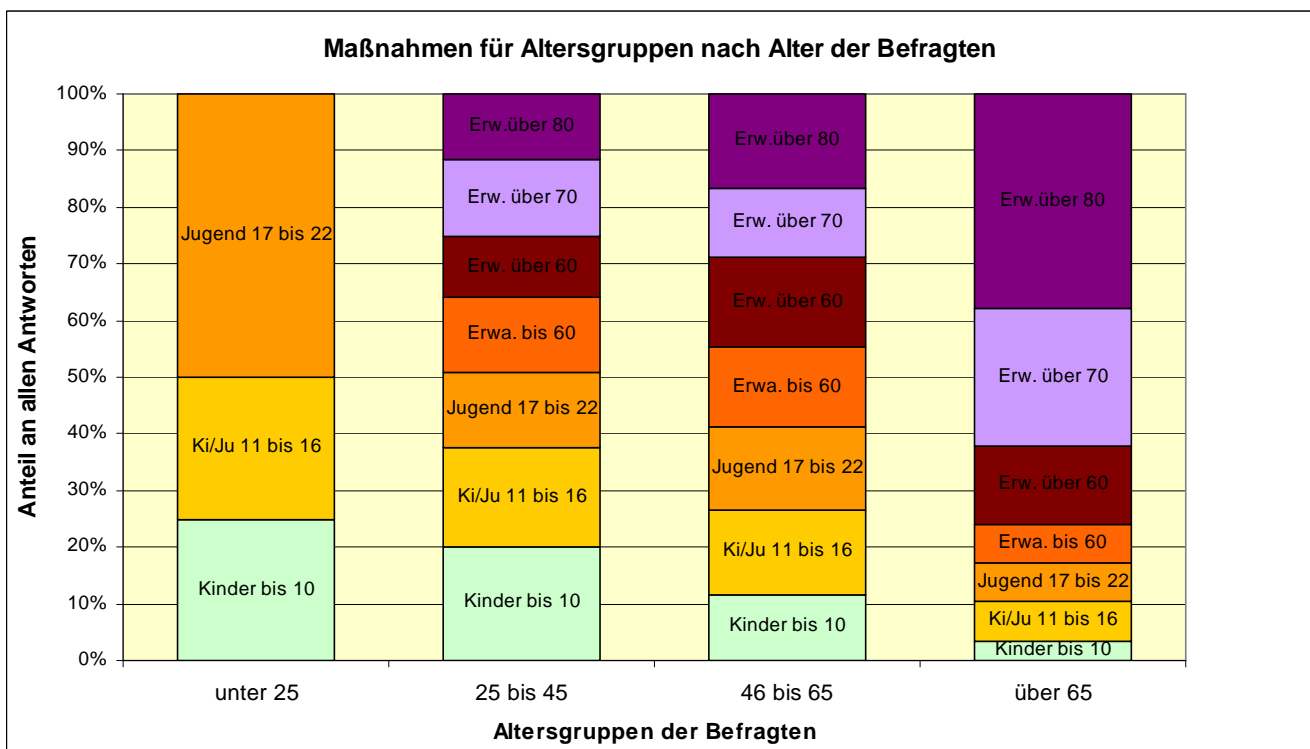
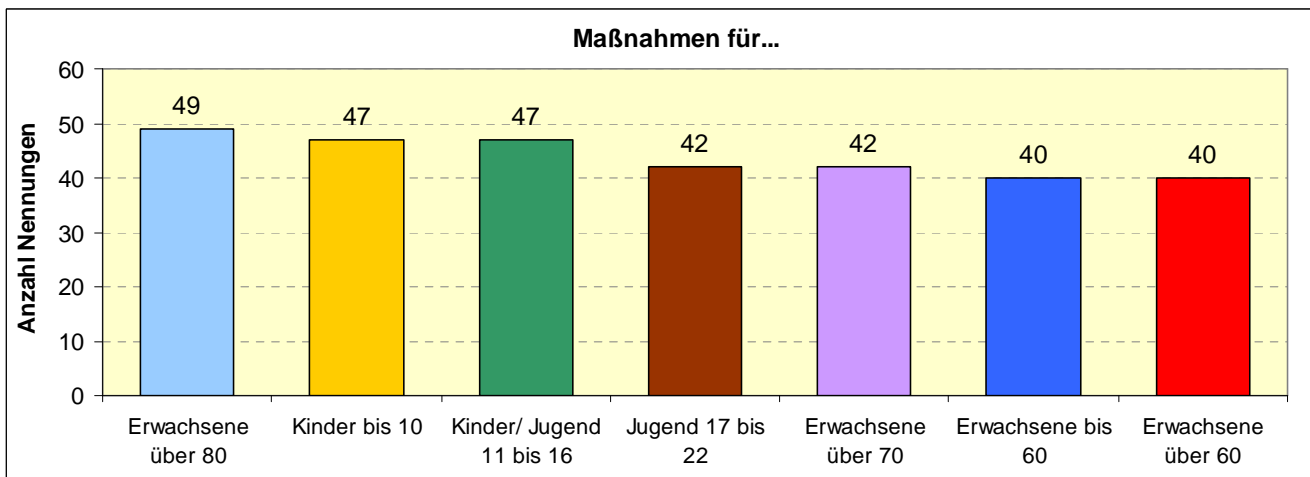
zu wenig Sportmöglichkeiten (*doppelt*)
 keine Ausgehmöglichkeit (*doppelt*)
 Bauplätze zu teuer (*doppelt*)

Miete teuer (*doppelt*)
 Familie weit weg (*doppelt*)

Maßnahmen nach Altersgruppen:

Frage 9: In der Dorfentwicklung sollen Maßnahmen für alle Altersgruppen berücksichtigt werden, was schlagen Sie vor für...

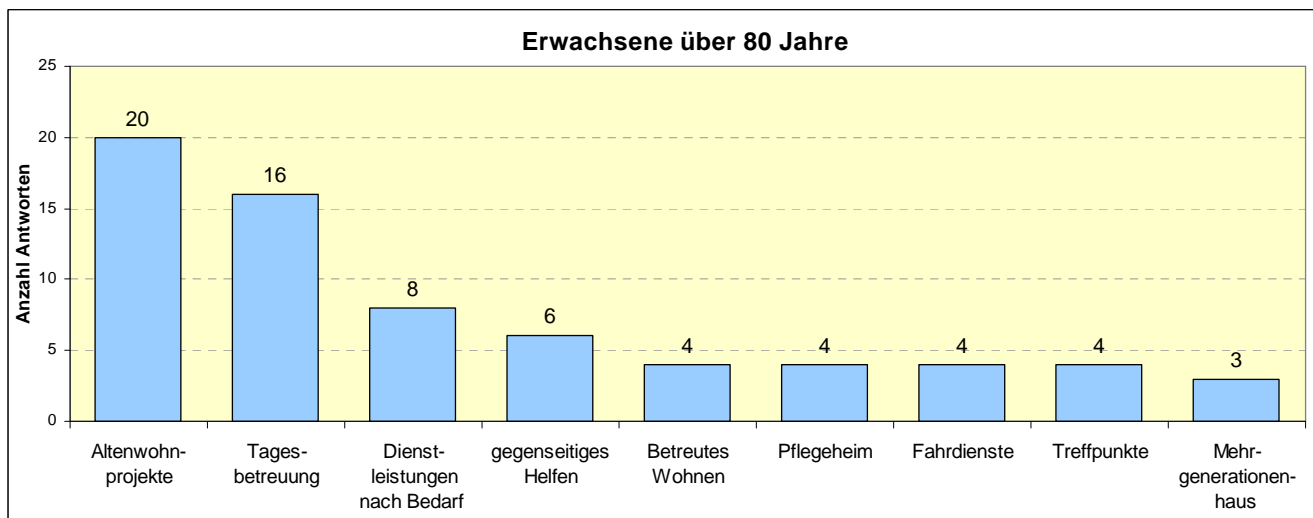
Die meisten Maßnahmenvorschläge gab es mit insgesamt 49 Nennungen für die Altersgruppe der Erwachsenen über 80 Jahre. An Plätzen zwei und drei liegen Nennungen für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren. Am wenigsten Vorschläge (jeweils 40 Nennungen) wurden für Erwachsene unter und über 60 Jahren (bis 70) gemacht.



Die Maßnahmenvorschläge für Erwachsene über 80 Jahren kamen aus allen außer der jüngsten Altersgruppe (Befragte unter 25 Jahren machen gar keine Vorschläge für Erwachsene), das Verhältnis nimmt mit dem Alter der Befragten zu: Befragte über 65 Jahre machten am meisten Vorschläge für Erwachsene über 70 und über 80. Auf der anderen Seite nimmt das Verhältnis bei Maßnahmenvorschlägen für Kinder und Jugendliche mit steigendem Alter ab. So machen Erwachsene über 65 am wenigsten Vorschläge für Kinder und Jugendliche unter 22. In den Altersgruppen 46 bis 65 sowie 25 bis 45 sind die Maßnahmenvorschläge für alle Altersgruppen relativ gleich verteilt. In letzterer gibt es etwas mehr Vorschläge für Kinder und Jugendliche. Insgesamt sind diese Aussagen relativ zu sehen (Anteile der Vorschläge an allen Vorschlägen der Altersgruppe), in absoluten Zahlen machten Befragte in einem Alter zwischen 46 bis 65 Jahren die meisten Vorschläge (sie waren aber in der Befragung auch am stärksten vertreten).

Maßnahmen für Erwachsene über 80 Jahre:

Für diese Altersgruppe werden am häufigsten Altenwohnprojekte genannt (weiter hinten tauchen in diesem Zusammenhang auch noch die Punkte Betreutes Wohnen und Pflegeheim auf). Eine Tagesbetreuung steht an zweiter Stelle. Beim gegenseitigen Helfen werden Maßnahmen wie Schneefegen genannt, aber auch allgemein auf Alltagshilfe verwiesen.



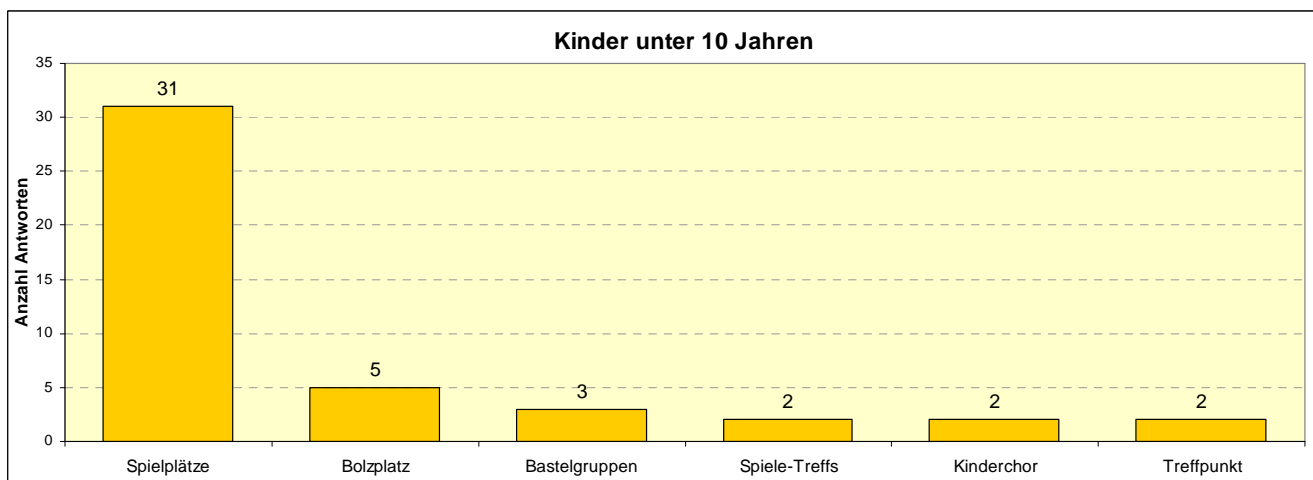
Weitere Nennungen:

- Gastronomie (*doppelt*)
- Barrierefreiheit
- Erhalt Einkaufsmöglichkeiten
- Gesundheitsversorgung
- Wandertreffs
- Tanztee
- Kegeln
- Ausflüge
- überdachte Sportstätten ausbauen
- Miteinander der Generationen

- Erholungspark
- Ruhebänke
- Essensdienste
- Mobilitätszentrale
- Lebensmittellieferung ansässiger Betriebe (Internet)
- Gehirnjogging in Kleingruppen

Maßnahmen für Kinder bis 10 Jahre:

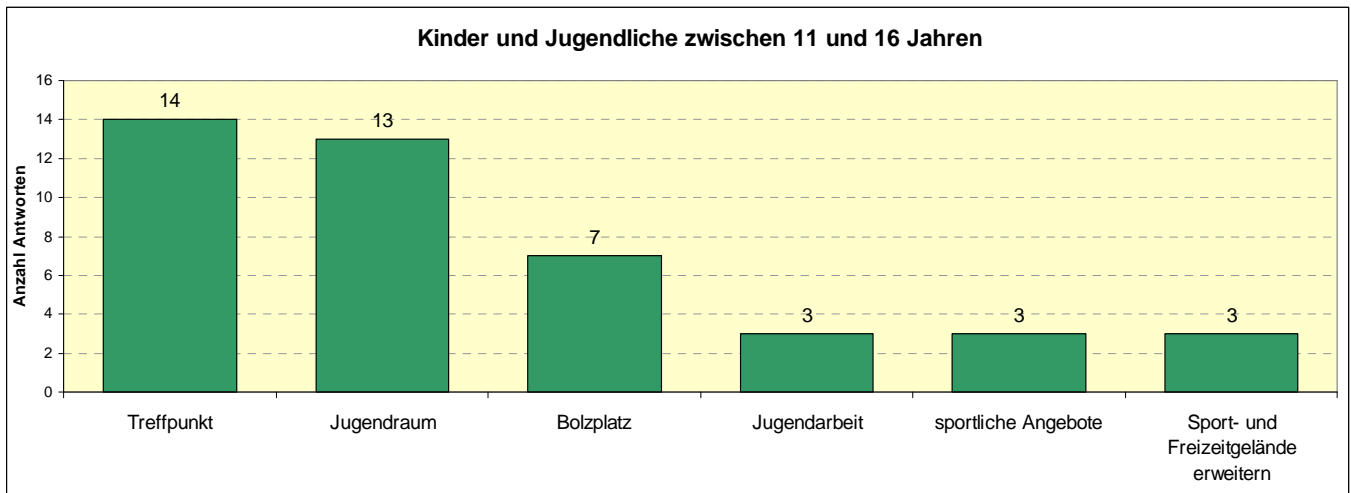
Bei den Maßnahmen für Kinder unter 10 steht das Thema Spielplätze mit Abstand im Vordergrund. Dabei wird zum einen mehrmals die Pflege, Instandhaltung und Erneuerung angesprochen (5-mal), ebenso wie konkrete Wünsche wie Abenteuerspielplatz (6-mal), Wasserspielplatz (3-mal) und naturnah (doppelt).



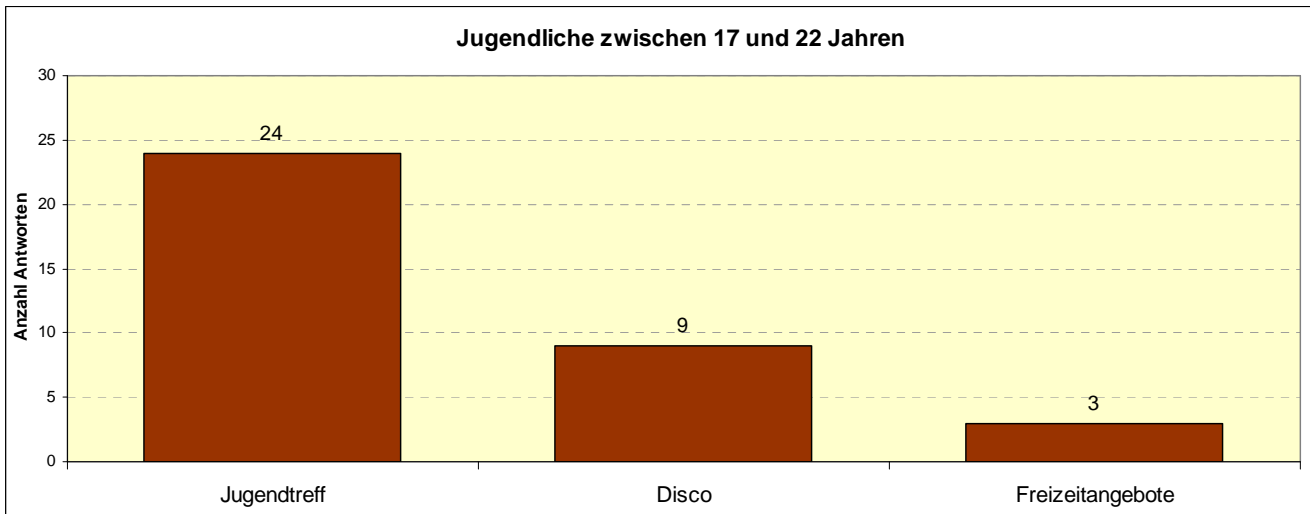
Maßnahmen für Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 16 Jahren:

Ein Jugendraum¹ bzw. allgemein ein Treffpunkt ist für diese Altersgruppe der meistgenannte Punkt. Der Jugendraum wird unter anderem mit Betreuung (4-mal) und Bewirtungsmöglichkeit (3-mal) gewünscht.

¹ Wiedereröffnung Jugendraum in der Petersberghalle ist in Vorbereitung



Maßnahmen für Jugendliche zwischen 17 und 22 Jahren:



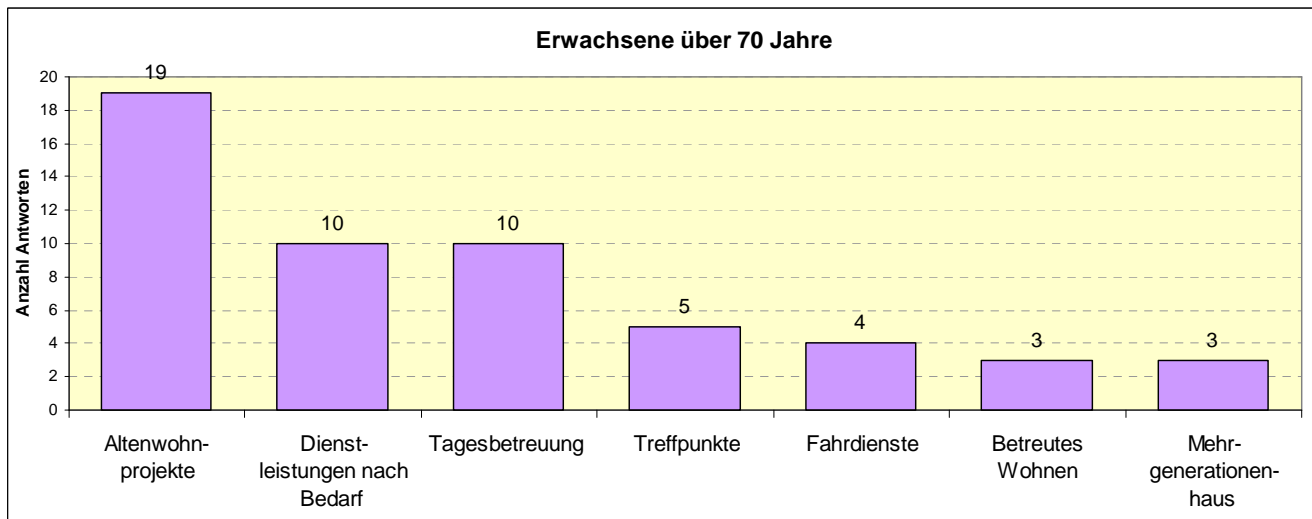
Für die älteren Jugendlichen ist ebenfalls ein Jugendtreff das Hauptthema in der Befragung. Neben Betreuung und Bewirtung (dazu heißt es auch zweimal: Wie früher die „Tenne“) gibt es auch den Vorschlag: Verwaltung durch Jugendparlament.

Einzel- und Doppelnennungen zu dieser Altersgruppe:

- Jugendarbeit (*doppelt*)
- Marktjugend fördern (*doppelt*)
- Sportmöglichkeiten (außerhalb Vereine) (*doppelt*)
- Basketballplatz (*doppelt*)
- Ansprechpartner (*doppelt*)
- Vereinsangebote (*doppelt*)

Maßnahmen für Erwachsene über 70 Jahre:

Wie schon bei den Erwachsenen über 80 Jahren, werden für diese Altersgruppe vor allem Altenwohnprojekte, Tagesbetreuung und Dienstleistungen nach Bedarf vorgeschlagen:



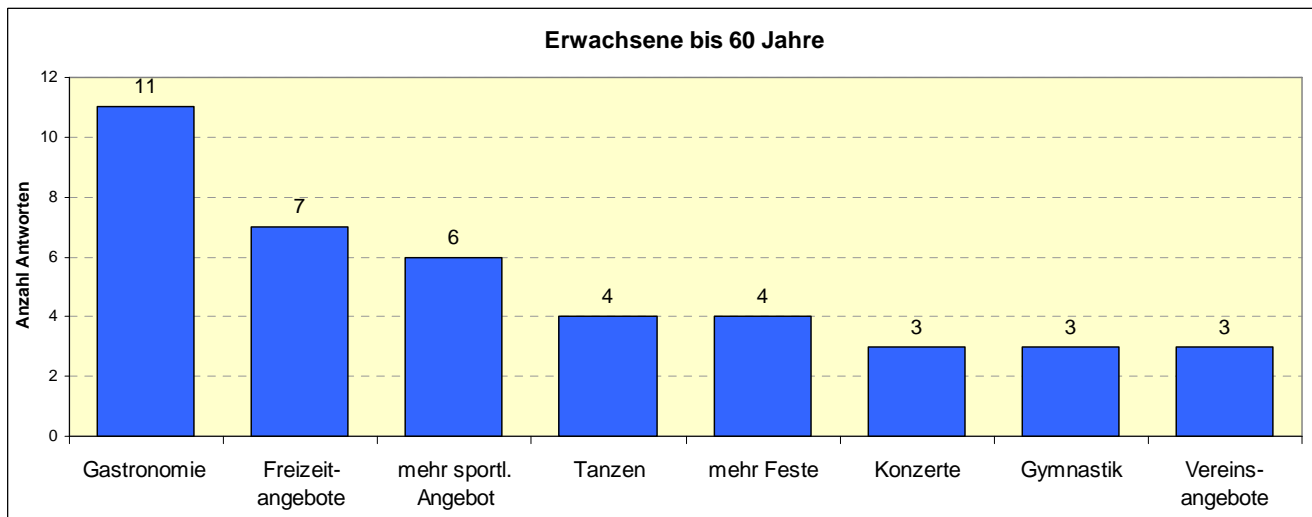
Weiteres:

- Gastronomie (*doppelt*)
- Veranstaltungen (*doppelt*)
- Einkaufsmöglichkeiten zentral (*doppelt*)

- Förderung Nachbarschaftshilfe
- überdachte Sportstätten ausbauen
- Erholungspark
- Ruhebänke
- Tanztee
- Kegeln
- Ausflüge
- Wandertreffs
- Gehirnjogging in Kleingruppen
- Mobilitätszentrale
- Vereinsangebote
- erweitertes Essensangebot in Grundschule für Senioren
- Essensdienste
- Gesundheitsversorgung
- Winterkehrdienst gegen Gebühr
- Lebensmittellieferung ansässiger Betriebe (Internet)
- Miteinander der Generationen

Maßnahmen für Erwachsene bis 60 Jahre:

Für Erwachsene unter 60 Jahren wird von einigen Befragten (11 Nennungen) ein erweitertes Gastronomieangebot gewünscht.



Zu Gastronomie heißt es hier:

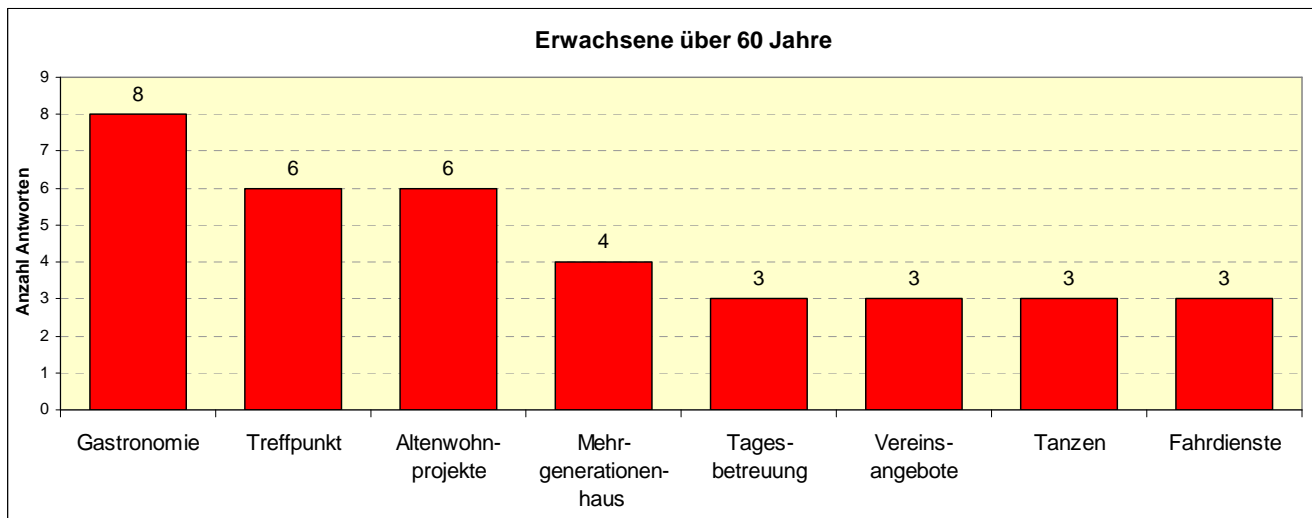
- als Treffpunkt
- Weinstuben
- Kneipe
- Café (2-mal)
- Straußwirtschaft (3-mal)

Weitere Einzelnennungen:

- Fitnessstudio (*doppelt*)
- überdachte Sportstätten ausbauen
- Bolzplatz
- Mehrgenerationenhaus
- Generationenübergreifender Treffpunkt
- Treffpunkt für Spielabende
- Kegeln
- Reitverein
- Chi Gong Kurse
- Bücherei
- Disco (Tenne)
- AGs für Wiedereinsteiger
- Walking-Gruppen
- Rückenschule
- Vorträge zu allgemeinem Lebensumfeld
- Ehrenamt (Jung hilft Alt und umgekehrt)
- Einzelprojekte zur Ortsverschönerung (außerhalb Vereine)
- mehr Mitsprache Dorfpolitik
- Informationen über geplante Entwicklungen
- Mobilitätszentrale
- Zug nach Mainz

Maßnahmen für Erwachsene über 60 Jahre:

In dieser letzten Altersgruppe spielt wie in obiger das Gastronomieangebot die stärkste Rolle.



Außerdem:

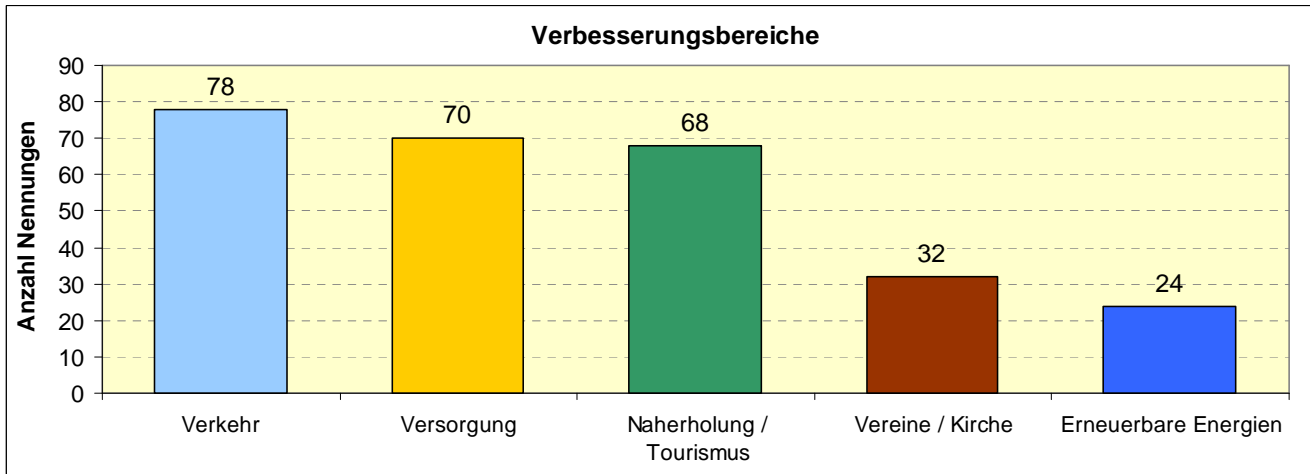
Handarbeitstreff (*doppelt*)
Theater (*doppelt*)
Einkaufsmöglichkeiten Ortskern (*doppelt*)
Wandertreffs (*doppelt*)
gegenseitiges Helfen (*doppelt*)

Konzerte
Bücherei
Ruhebänke
Erholungspark
Filme
Kegeln
Gehirnjogging in Kleingruppen
Sport
Gymnastik
Rückenschule
Spaß- und Spiel für Frauen
Radverleih / E-Bike
Lebensmittellieferung ansässiger Betriebe (Internet)
weibliches Rentnerbanden-Team für z.B. Dorf-Café-Treffen, Handarbeitsbasar etc.
überdachte Sportstätten ausbauen
Gesundheitsversorgung
Vorträge zu allgemeinem Lebensumfeld
mehr Mitsprache Dorfpolitik
Informationen über geplante Entwicklungen
Unterstützung Demenzkranke

Verbesserungsbereiche:

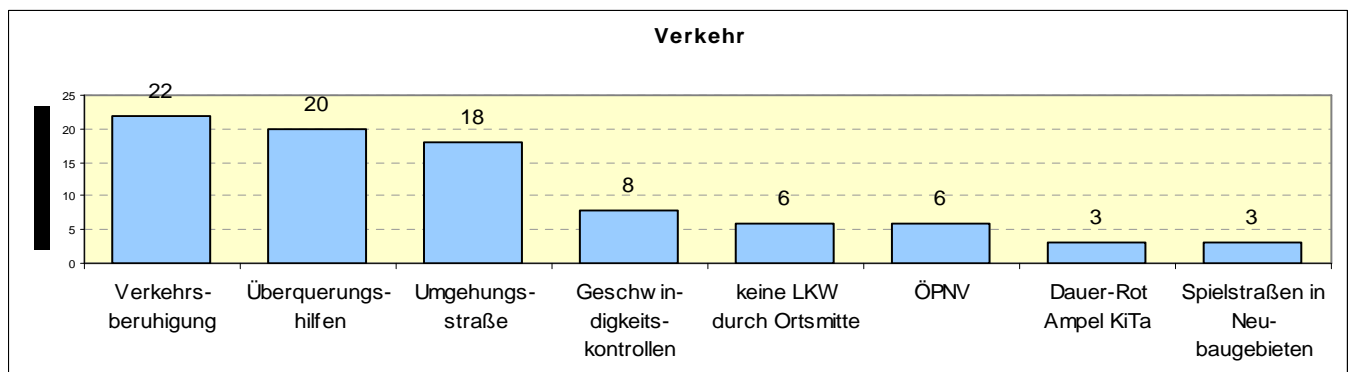
Frage 10: In welchen Bereichen sehen Sie in Ihrem Wohnort besonderen Verbesserungsbedarf und warum?

Für den Bereich **Verkehr** werden die meisten Verbesserungsvorschläge (78 Nennungen) gemacht. Dahinter liegen, nah beieinander, die Bereiche **Versorgung** sowie **Naherholung und Tourismus** (70 bzw. 68 Nennungen). Die Bereiche **Vereine / Kirche** (32 Nennungen) und **Erneuerbare Energien** (24 Nennungen) liegen mit einigem Abstand auf den letzten Plätzen:



Verbesserungsbereich Verkehr:

Drei Hauptthemen gibt es in diesem Bereich: Der Wunsch nach Verkehrsberuhigung (22 Nennungen), nach Überquerungshilfen (20 Nennungen) und der Wunsch nach einer Umgehungsstraße (18 Nennungen).

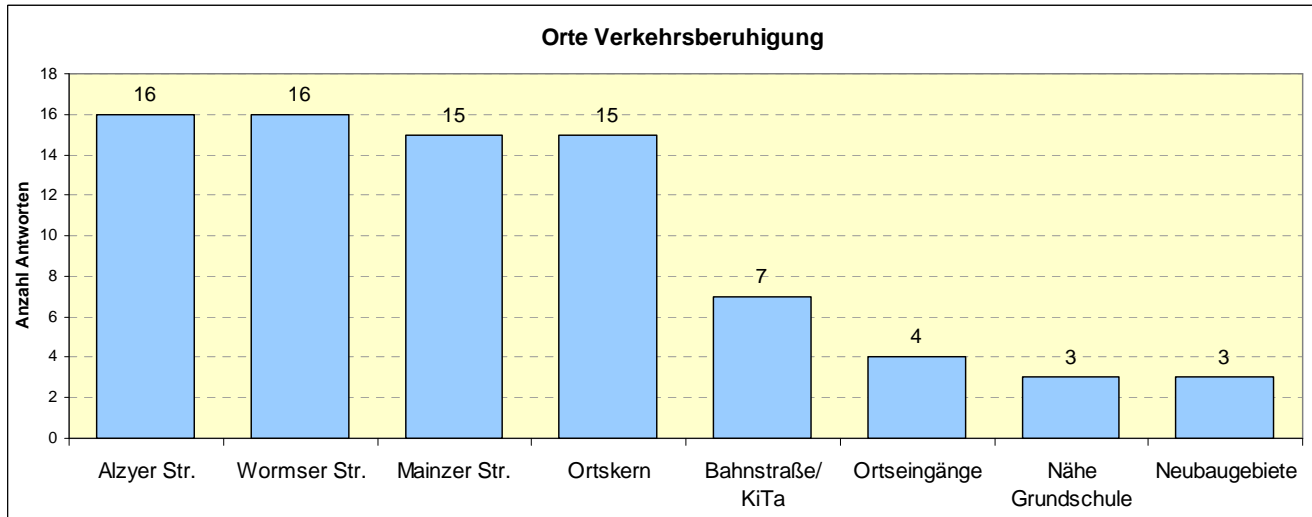


Für Überquerungshilfen werden vor allem der Bereich am Rathaus (8-mal) und die Alzeyer Str. /am Radweg (7-mal) genannt. Zur Umgehungsstraße heißt es jeweils viermal: für Gau-Köngernheim bzw. allgemein für die Alzeyer Str. sowie dreimal: östliche Umgehung.

Zum ÖPNV:

- Busse auch in Richtung Wörrstadt (*doppelt*)
- Busverbindung nach Hahn verpasst man genau um 5 Min. (Alzey)
- Bahnverbindung fehlt

Als Orte für eine Verkehrsberuhigung werden die drei Durchgangsstraßen sowie damit zusammenhängend der Ortskern am häufigsten genannt:



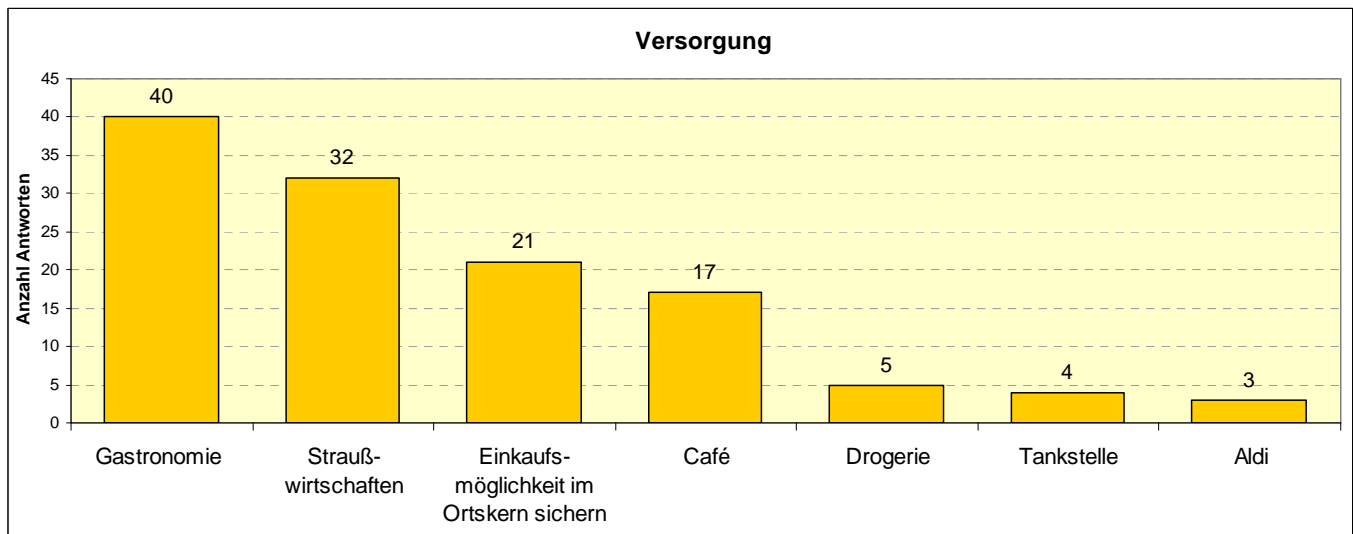
Einzel- und Doppelnennungen zum Thema Verkehr:

- Bushaltestelle-Überdachung beidseitig für Schüler - Alzeyer Str. (*doppelt*)
- Spiegel Alzeyer - Wormser Str. (*doppelt*)
- Parksituation Vorstadt (*doppelt*)

- keine Steine am Rand der Kreisel: Verletzungsgefahr Radfahrer
- Raser wenn nachts die Ampel aus ist
- Feldweg zwischen Sportplätzen abschaffen
- Brücke rückbauen
- Nach der Königsmühle nur für Anlieger
- Problembereich "Drehscheibe": Entspannung
- Kreuzung Kahlenfels/ Wormser Str.: unübersichtlich zu schmale Gehwege
- Fußgängerzone
- Silvaner Str. nur für Anlieger
- Müller-Thurgau-Weg: Einbahnstraße
- Ampelschaltung am KiGa Regenbogen: Fußgänger-Grünphase zu kurz
- Brunnenstraße: einseitiges Halteverbot
- Ecke Pulnoy/ Alzeyer Str.: Parkverbot
- Verkehrskontrollen
- Hindernisse für KFZ bei Zufahrt Grundschule
- Einbahnstraßensystem: Albiger Str. / Am Bahnhof
- Spiegel Ecke Pulnoy/ Alzeyer Str.

Verbesserungsbereich Versorgung:

Die Vielfalt der Gastronomie (40 Nennungen) und explizit die Straußwirtschaften (32 Nennungen) fehlen vielen der Befragten. Auch der Punkt Café (17 Nennungen) zählt zu diesem Thema:



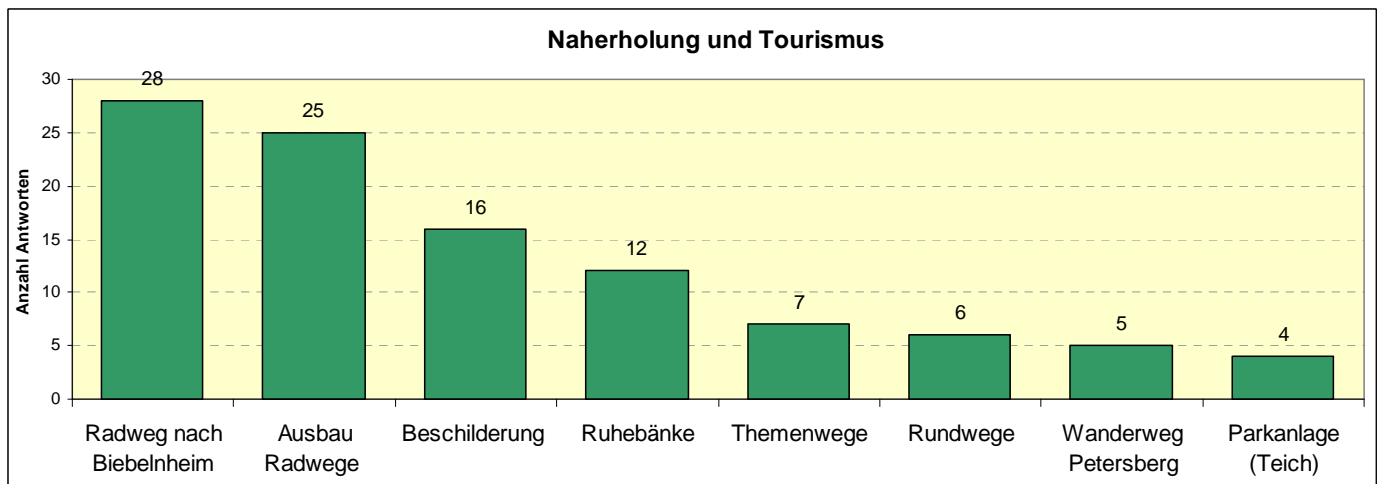
Ein weiterer wichtiger Punkt in diesem Bereich ist der Erhalt der Einkaufsmöglichkeit im Ortskern. Dazu wird zum Beispiel ein Dorfladen (3-mal) vorgeschlagen (mit heimischen Produkten / unter Beteiligung der Vereine).

Weitere Nennungen:

- Kinderarzt (*doppelt*)
- Bekleidungsgeschäft (*doppelt*)
- Zusammenarbeit der Winzer
- bessere Parkmöglichkeiten an Post
- mehr Geschäfte Ortskern
- Weinproben
- mehr Feste / Weinfest
- zu viele Supermärkte
- Autowaschanlage
- Lotto-Annahmestelle
- Teeladen

Verbesserungsbereich Naherholung und Tourismus:

Ein Fahrradweg nach Biebelnheim steht in diesem Bereich an erster Stelle. Der allgemeine Ausbau der Radwege ist ein weiterer Punkt, dabei geht es unter anderem um die Befestigung und den Zustand der Wege sowie um den Ausbau des Radwegenetzes (u. a. hier genannt: Bechtolsheim, Hillesheim, Dittelsheim-Heßloch, Alzey ...)



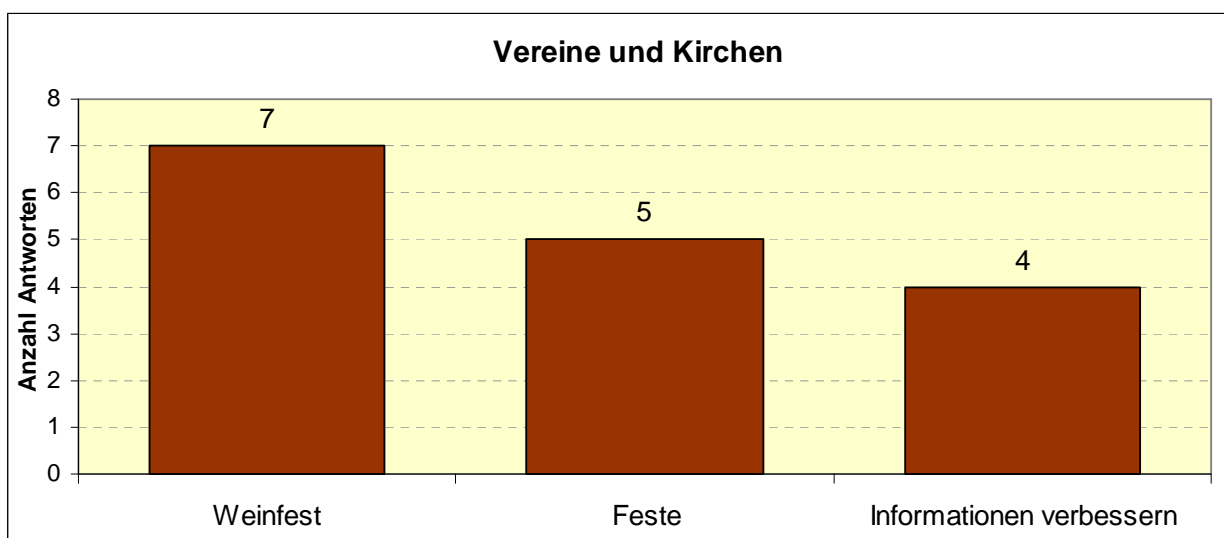
Der Punkt Beschilderung lässt sich aufteilen in Beschilderung von Rad-, Wander- und Walking-Wegen (9-mal) und in Beschilderung von historischen Stätten bzw. Ausschilderung eines historischen Rundwegs (6-mal).

Doppelnennungen:

- Weg entlang Selz
- Fußweg nach Biebelnheim
- Schwimmbad
- Gestaltung entlang Selz
- Heimatmuseum
- Natur-Erlebnis-Platz²
- Barfußpfad
- Klanggarten
- Wildtulpen
- Bäume

Verbesserungsbereich Vereine / Kirche:

Ein Weinfest und weitere Feste werden in diesem Bereich mehrmals gewünscht:



² bereits vorhanden, also wohl eine stärkere Nutzung / Darstellung gewünscht

Zu Festen heißt es genauer:

Feste auch für kleinere Zielgruppen
Kinderfeste
Feste im Frühjahr

Einzelnennungen speziell zu Kirche:

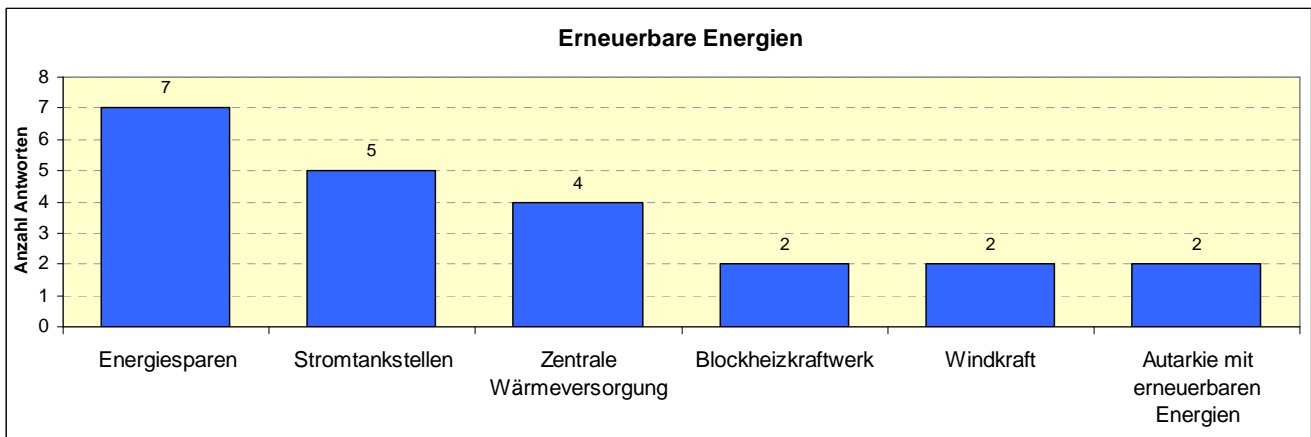
Kirchturm renovieren (*doppelt*)
Ausbau ökumenische Zusammenarbeit
Stellenwert des Kirchenjahres (insb. Passions- und Adventszeit)

Weitere konkrete Einzelnennungen:

mehr Veranstaltungen (*doppelt*)
Verbesserung Speisenangebot bei Veranstaltungen (nicht nur Wurst, auch mal regionales oder vegetarisches) (*doppelt*)
Kleinkunst
Musik
Turnzentrum
Vorträge zu Reisezielen / Urlauben
Studienreisen
Neugestaltung Markt
Reiten
Skateboarden
St. Martins-Umzug von Gemeinde mit Martins-Feuer
Heimatmuseum
Veranstaltung der Winzer zusätzlich zu Weinwanderung
Marktjugend fördern
Altengymnastik zu wenig Plätze
Public Viewing bei Großsportveranstaltungen
Handballverein
mehr Kurse Vormittags
Feldhockey
weiterer Sportverein für Menschen ab 50: Konkurrenz, damit besseres Angebot entsteht
Einbindung der Ortsvereine vor Festen (runder Tisch)
Vereinsring um Festivitäten zu bündeln

Verbesserungsbereich Erneuerbare Energien:

Energiesparen steht in diesem Bereich, zu dem es nur vergleichbar wenige Anmerkungen gab, an erster Stelle:



Weitere Nennungen:

- Autogas-Tankstelle
- Wasserstofftankstelle
- Gemeinsame Stromerzeugung (mit Bürgeraktien)
- Kraft-Wärme-Kopplung
- LED Straßenbeleuchtung (intelligent gesteuert)
- Energiegesamtkonzept
- Solar

Sonstige allgemeine Verbesserungen:

Die konkreten Vorschläge zu sonstigen allgemeinen Verbesserungen konnten zwei Themenblöcken zugeordnet werden:

Gestaltung:

- Weindorf sollte optisch und im Veranstaltungskalender deutlicher erkennbar sein (Aktivitäten Winzer) (*doppelt*)
- Naturschutzgebiet Gau-Köngernheim attraktiver gestalten (Ruhezonen)
- Mehr Bäume
- Feldwege auch für schlechtes Wetter passierbar machen
- Scherben vor Petersberghalle (Rampe)
- Renaturierung der Selz
- Pflege der Grünflächen
- Pflege der Feldwege
- Markierte Parkplätze in Neubaugebieten
- alte leerstehende Häuser umnutzen, verschönern

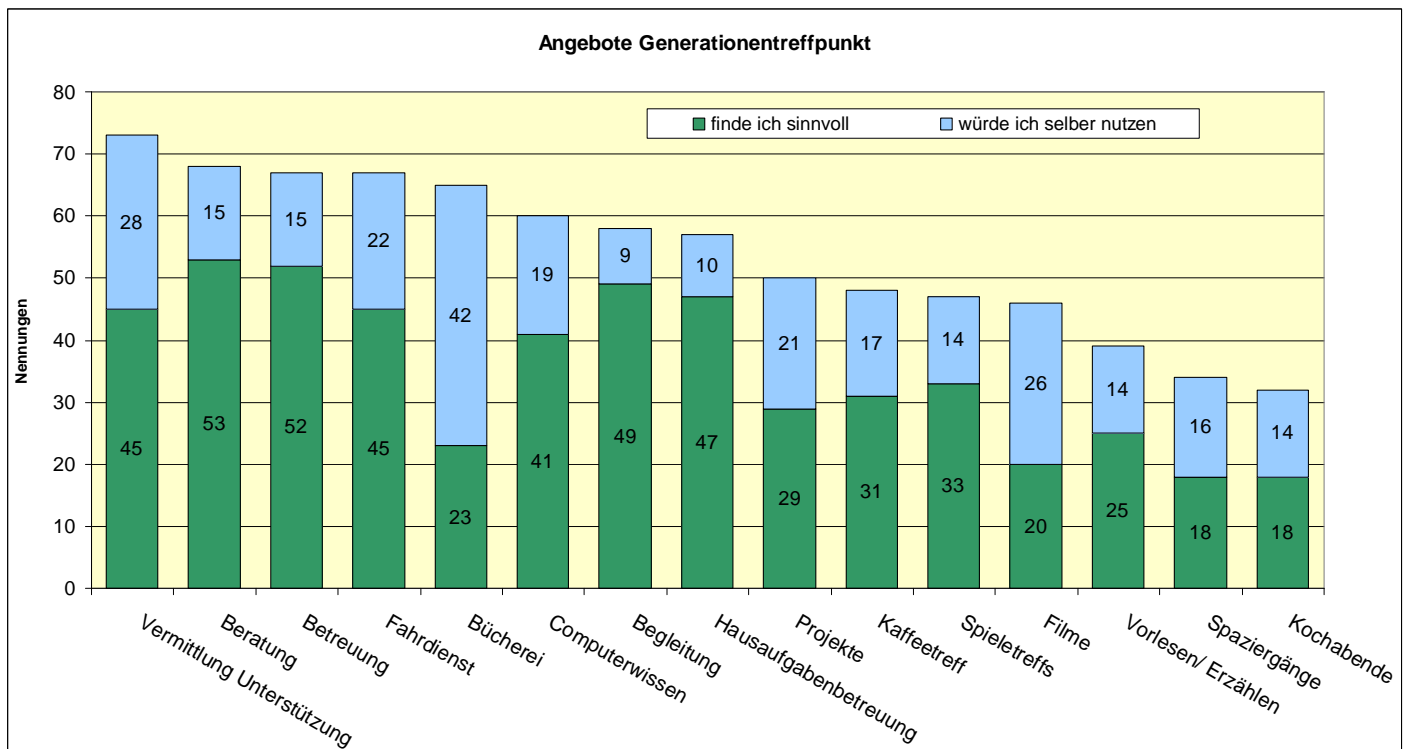
Weiteres:

- eingezäunter Hundeplatz
- Naturschutzgruppe fördern
- Projekt "Museum" weiter vorantreiben
- Weinfest auf Rossmarkt
- Babybetreuung
- kreative Kursangebote
- Markt komplett von Freitag bis Montag
- Alter der Marktjugend erhöhen (~ 25) oder komplett durch TSV / andere Gruppen organisieren

- 2-mal jährlich große gemeinsame Putz- und Aufräumaktion (Straßen/Ortsanlagen)
- KiTa-Plätze für alle
- öffentliche Toilette
- noch mehr aus Weinwanderung machen
- zentrale Wasserzapfstelle
- Spielplätze neu Anlegen

Generationentreffpunkt:

Frage 11: Ein Generationentreffpunkt soll verschiedene Angebote für alle Altersgruppen ermöglichen. Welche davon halten Sie in Gau-Odernheim /Gau- Köngernheim für sinnvoll und welche würden Sie selber nutzen?



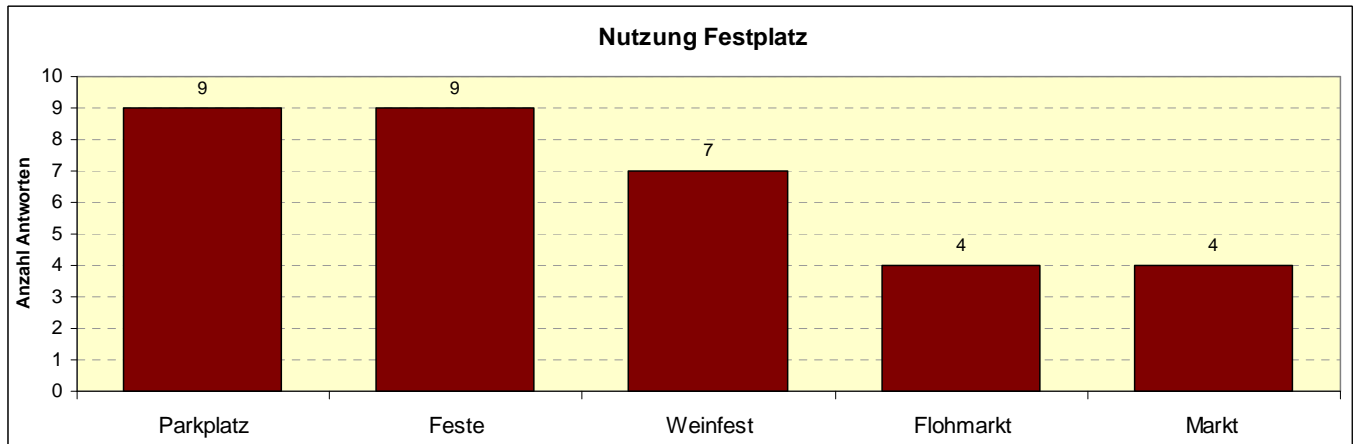
Eine zentrale Vermittlung von gegenseitiger Unterstützung finden die meisten der Befragten sinnvoll (45 Nennungen) bzw. würden diese auch selber nutzen (28 Nennungen). Noch sinnvoller finden die Befragten stundenweise Beratungsangebote (53 Nennungen) und stunden-/tageweise Betreuung bzw. Besuche (52 Nennungen). Beide dieser Angebote würden allerdings jeweils nur 15 Personen auch selber nutzen. Am meisten selber nutzen würden die Befragten außerdem eine Bücherei bzw. ein Bücher-tauschregal (42 Nennungen) und Filmnachmittage /-abende (26 Nennungen).

Festplatz:

Frage 12.a) Welche Nutzungen des Festplatzes wünschen Sie sich?

Frage 12.b) Haben Sie Vorschläge für die Gestaltung des Festplatzes?

Neunmal wird eine Nutzung des Festplatzes als Parkplatz gewünscht und insgesamt 16-mal für Feste (9-mal allgemeine Feste, 7-mal Weinfest).



Doppel- und Einzelnennungen:

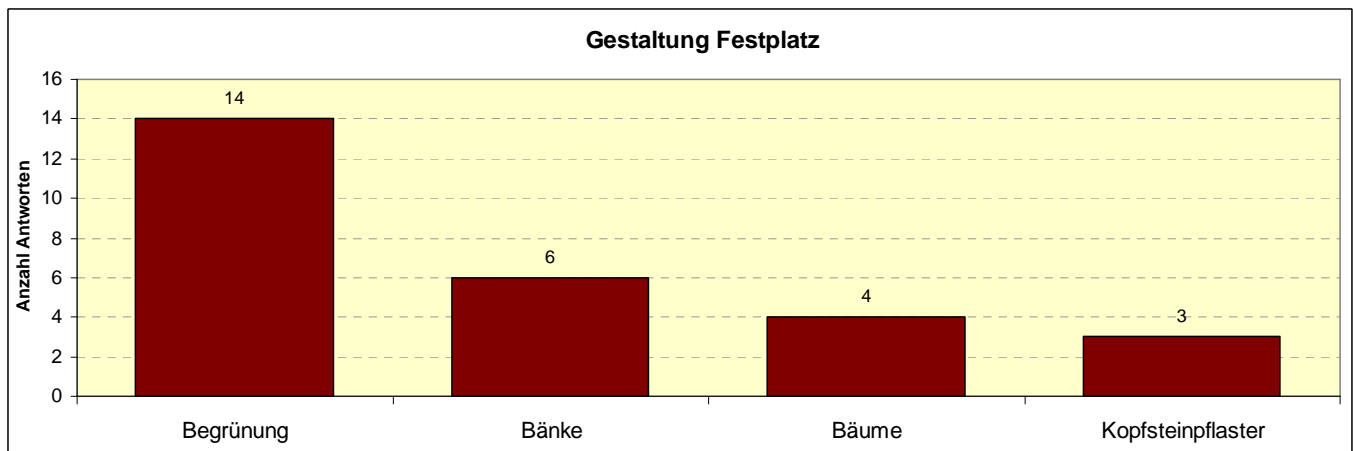
- für alle Veranstaltungen (*doppelt*)
- so wie bisher (*doppelt*)
- Anwohner-Parken
- Treffpunkt für Jung und Alt
- Bühne
- Weihnachtsmarkt
- Konzerte
- Comedy
- vielseitige Nutzung
- weniger Autos
- Grünanlage als Treffpunkt
- Sitzplätze für Ältere
- Leinwand für Public Viewing
- Nutzung für Allgemeinheit und Vereine

Als Gestaltungsvorschlag wird vor allem Begrünung genannt (14 Nennungen). Außerdem konnten folgende weitere Vorschläge gesammelt werden:

- Spielplatz (*doppelt*)
- Brunnen (*doppelt*)
- Ruhebereich (*doppelt*)
- Parkplatz (*doppelt*)
- Autofrei (*doppelt*)

- historisch
- gemütlich
- attraktiver
- sauberer

mehr Aufenthaltsqualität außerhalb der Feste
vorinstallierte Befestigung für Festzelt, zum schnelleren Aufbau
Unterstand
keine Sträucher
andere Beleuchtung
Wasserspiel
Häuser in warmen Farben streichen
gut eingezeichneter Radweg
Mediterran (siehe Nieder-Olm Rathaus)
Erwerben Gelände "Fröder" zum Bau "Festplatz-Heim"
Webcam wenn alles fertig ist
moderne Kunst
nach alten Fotos rekonstruieren

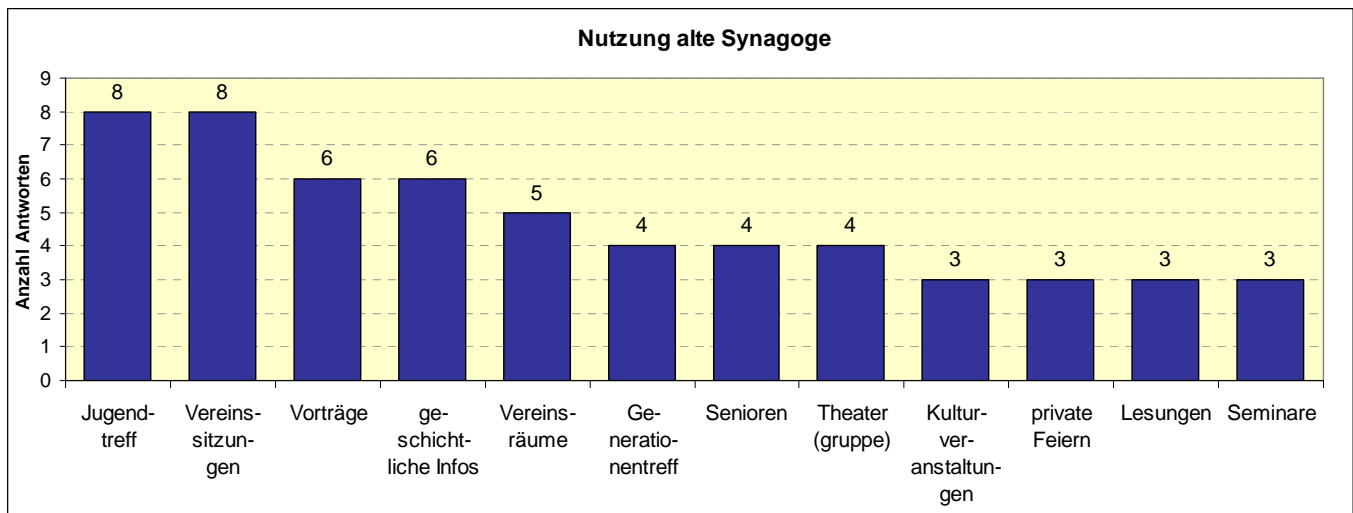


Weitere Fragen:

Frage 13: Die Gemeinde hat die alte Synagoge erworben und will sie zu einem durch Gruppen/Vereine nutzbaren Gebäude umbauen. Was genau könnte ihrer Meinung nach dort stattfinden und welche Ausstattung würde dafür benötigt?

Als Nutzung der alten Synagoge können sich die Befragten einen Jugendtreff³ oder die Nutzung für Sitzungen und Treffen von Vereinen vorstellen (jeweils acht Nennungen).

³ in der Petersberghalle gibt es bereits einen Jugendraum, der nach Neuorganisation wieder genutzt werden soll



Beispiele für geschichtliche Information sind folgende Vorschläge:

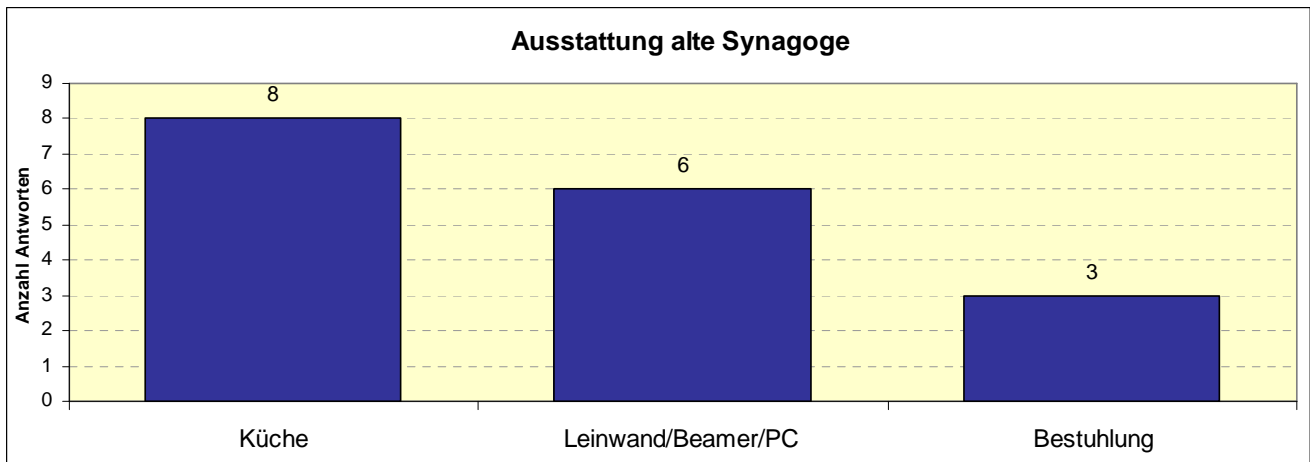
- Dokumentation jüdisches Leben in Rheinhessen
- Anbringung Hinweistafel
- Aufarbeitung der NS Zeit der Gemeinde
- Infos über Synagoge
- Darstellung Geschichte Gau-Odernheims (politische Höhen und Tiefen)
- Heimatmuseum (Zeit vor 1933)

Zu dem Punkt Senioren heißt es im Detail z.B.: Treff oder Tagesbetreuung.

Weitere Einzelnennungen für die Nutzung der Synagoge:

- Betraum wieder herstellen
- als Synagoge nutzen
- VHS-Kurse
- Bürgertreff
- Diskussionstreffen
- Informationsabende
- Geschichtsverein
- Mütter mit Kindern
- Gemeindehaus für Projekte
- Kunstaussstellungen
- Musikveranstaltungen (Dacapo)
- Kunst
- Chi Gong Kurse
- Tai chi Kurse
- wieder verkaufen
- Umbau in Wohnung: Vermietung

Um die Nutzungsvorschläge umzusetzen nennen einige der Befragten folgende dafür nötige Ausstattungen. Am häufigsten wird hierbei eine Küche genannt:

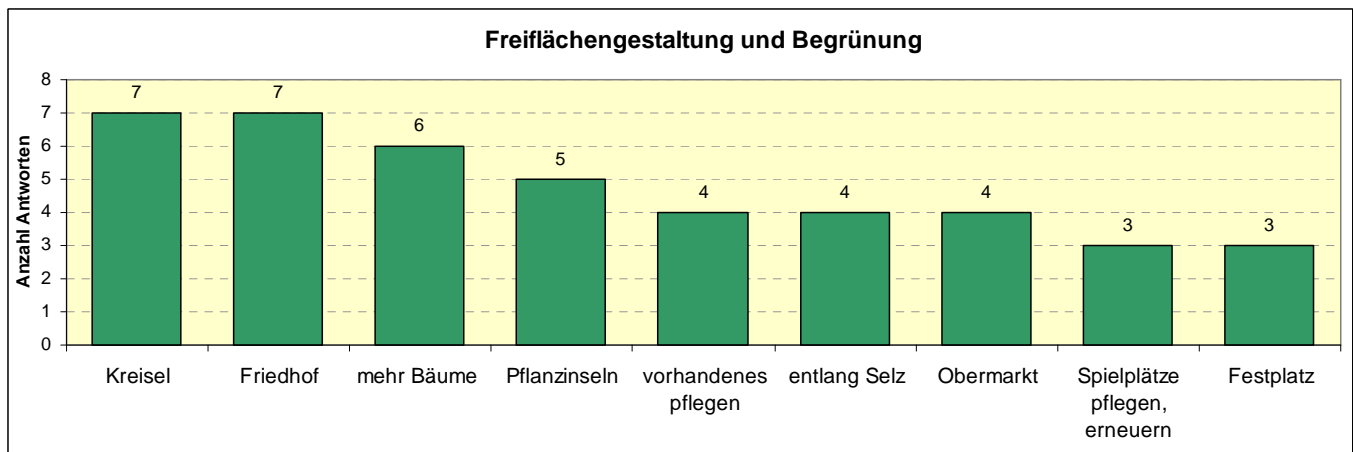


Einzelnennungen:

- Mehrzweckraum
- Musikanlage
- Stehtische
- Theke
- Spielgeräte: Kicker, Flipper, Billard, Dart
- Bücherregale
- Mehrfachsteckdosen
- Flipchart
- Schulungsräume mit moderner Technik

Frage 14: An welchen Stellen in Gau-Odernheim / Gau-Köngernheim würden Sie zusätzliche Begrünung bzw. Freiflächen-/ Platzgestaltungsmaßnahmen begrüßen? Wo sollten vorhandene Gestaltungen ergänzt oder erneuert werden?

Die Kreisel (7 Nennungen) und die Pflanzinseln an/auf Straßen (5 Nennungen) werden von vielen als Orte für Gestaltung und Pflege vorgeschlagen. Hierzu gibt es auch die Idee von Pflegepatenschaften. Der Friedhof wird außerdem 7-mal genannt (3-mal davon in Gau-Köngernheim).



Doppelnennungen:

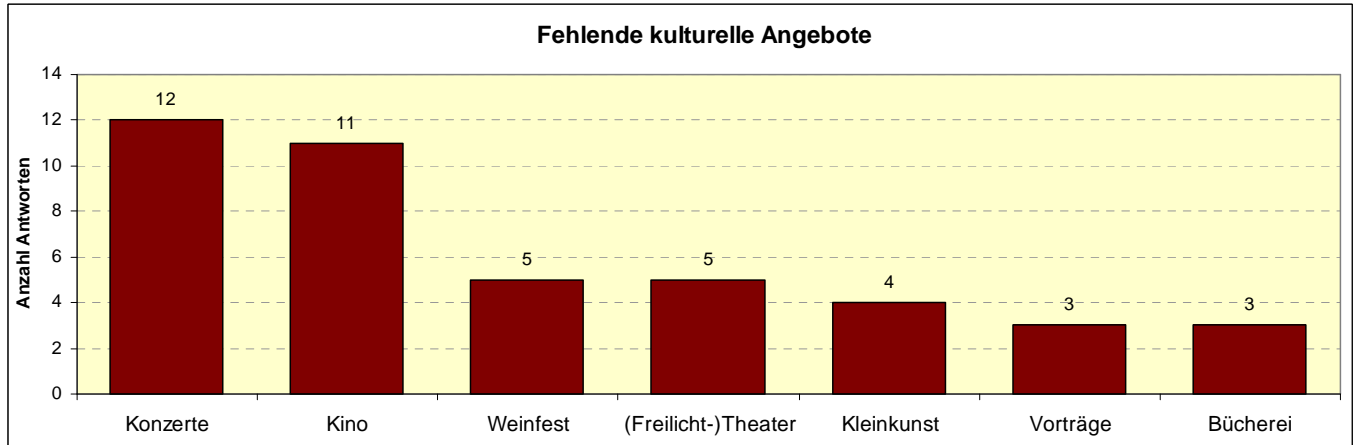
- um Petersberghalle
- Alzeyer Str.
- Aussegnungshalle Friedhof
- um Supermärkte
- Am Bahnhof/Stellwerk
- Anlagen entlang Bahnstraße neu gestalten
- Untermarkt: Begrünung
- gefällte Baume ersetzen
- Kirchplatz
- überall wo möglich
- "Park" Brunnenstraße/Mühlstraße

Einzelennungen:

- Mehrgenerationenplatz ist trostlos und langweilig
- Leerstehende Gebäude
- Brachflächen
- Erweiterung Gelände Naturschutzgruppe
- Parkplätze im Kern erhalten
- Gegenüber von Kia-Autohaus: Begrünung
- Platz für Kinder gegenüber Kindergarten Bahnstraße
- Halfpipe
- mehr Stauden, Rosen...
- Bahnstrecke nach Bechtolsheim / Hillesheim als Freizeitparks/ Eventplätze
- "Park" Brunnenstraße/ Mühlstraße verbessern
- Feld zwischen Gau-Odernheim und Gau-Köngernheim
- Blumenkästen an Straßenlampen (jede 3.)
- alte Weinbergshäuser
- Kleegasse
- Gau-Köngernheim: alter Sportplatz

Frage 15: Welche kulturellen Angebote, die Sie selber nutzen würden, fehlen Ihnen?

Konzerte und ein Kinoangebot fehlen einigen der Befragten. Zu Konzerten heißt es fünfmal modern bzw. Rock etc. und nur einmal explizit klassisch.



Weiteres:

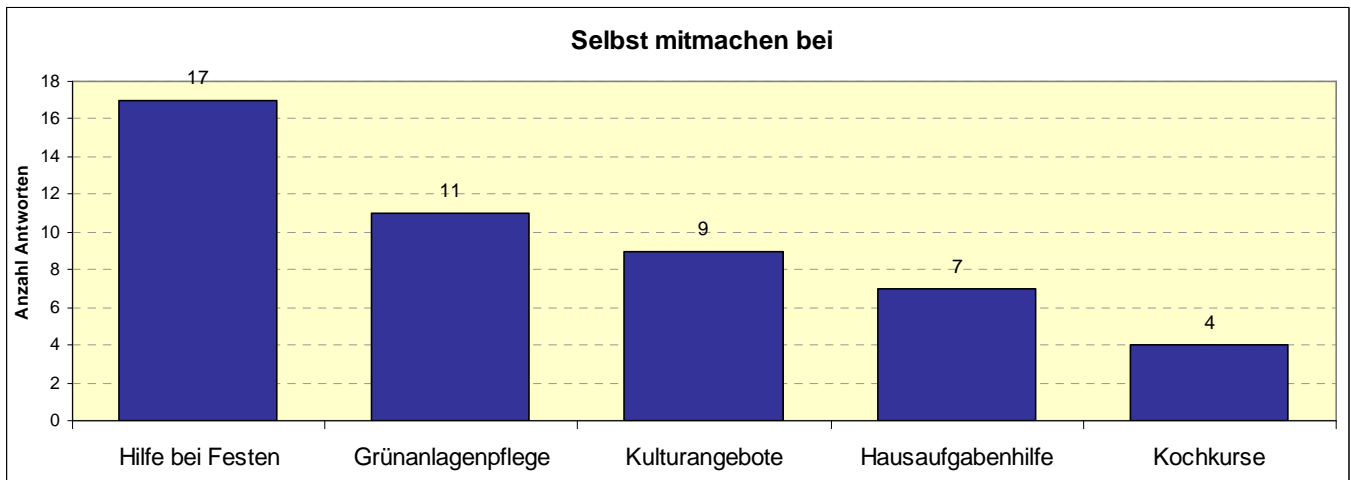
- Mittelaltergruppe
- Weinwanderwege
- Künstler des Ortes mit Ausstellungen
- Weinhöfefest
- Weinkultur
- Ochs-am-Spieß-Fest
- Tanztee
- Tanzabende
- Lesungen
- Buchgespräche
- offener Kanal (TV)
- Etwas für Kinder im Winter
- Bürgergespräche zu aktuellen auch kommunalen Problemen
- Mitmachmuseum
- Disco
- Aufarbeitung der Geschichte

Weitere genannte Aktivitäten und Einrichtungen, die sich weniger auf rein Kulturelles beziehen, sind:

- Gutsschänken (4-mal)
- Kegeln
- Walking-Gruppen
- Sportangebote (Für Einsteiger und Neueinsteiger)
- altersgerechte Sportangebot
- Handwerksangebot

Frage 16: Bei welchen Ideen oder Projekten würden Sie selbst mitmachen oder Ihr Wissen beisteuern?

Insgesamt geben 52 der Befragten an, sich selbst beteiligen zu können. Vorstellen können sich dies die meisten als Hilfe bei Festen (17 Nennungen) oder bei der Pflege von Grünanlagen (11 Nennungen):



Weitere Nennungen hierzu:

- Naturschutzprojekte (*doppelt*)
- Betreuung (*doppelt*)
- Turm streichen
- Hornunterricht
- Gesangsunterricht
- Computerkurse
- Excelkurse
- kreative Kursangebote (Töpfern, Photographie, Malen etc)
- Handwerk für Kinder
- Mal-/ Tanz- /Spieleprojekt (später)
- Webdesign
- digitale Fotografie
- Thema Weinbau/ Landwirtschaft
- mittelalterliche Kostüme nähen
- Jugendzentrum
- Beratung in Sachen Geld (Anlage, Kredite, Finanzierungen)
- jährliches Grillfest für Alt- und Neubürger
- Hilfe bei Verkehrsberuhigung
- AG "Schule und Wirtschaft"
- Spielplatzreinigung
- Hilfe für Ältere
- Hirnleistungstraining für Senioren
- Einkäufe
- Handarbeiten
- Heimatmuseum
- Bücherei
- Wanderwegmarkierungen
- Rundwege
- Gestaltung von Info-Schildern
- Rundgänge für Neubürger

Frage 17: Haben Sie weitere Ideen und Tipps zur Dorferneuerung?

Weitere konkrete Tipps und Ideen konnten nach vier Themenblöcken sortiert werden:

Einrichtungen und Infrastruktur:

Skaterbahn verlegen (keine schöne Ansicht: Scherben, Müll)
Diskothek am alten Bahnhofsgelände (Gaststätte)
Aufstellen Glas-Container
Zwei große, schöne Spielplätze statt vielen kleinen
"Erholungsgebiete" z. B. Salinenanlage (klein)
Eisdiele ist toll aber man kann nicht draußen sitzen wegen Verkehrslärm
Einrichtung Urnengrabstätte
Aus Billardcafé Tanztreff und Fitnessstudio für Ältere, dafür ein Jugendtreff außerhalb des Ortes
Tütenspender Hundekot
Mülleimer im Ort
Ausbau Sportgelände
Webcam in Turm zu Kauzen/Eulen
Schwimmbad

Aktivitäten:

Generationentreffen von 0-100 mit Spielen, Basteln, Backen usw.: Jeder lernt von Jedem
Weinfest und Weihnachtsmarkt gehört in Hände der Gemeinde
regionalübliche Feste austragen

Gestaltung:

Weniger Hoftore: Verleihen Ort abweisenden Charakter
Alte, leerstehende Häuser sind gefährlich weil sie zerfallen (Kahlenfels)
Haus- und Fassadenerneuerung im Ortskern
Leerstände: Umnutzung zu Sozialwohnungen
Gestaltung und Pflege unter Gewerbetreibenden "versteigern" - darf als Werbung genutzt werden (z.B. 5 Jahre)
Sponsoring für Kreiselgestaltung
Straßenbau-Erneuerung: jährlich Beitrag von jedem Haushalt der dafür verwendet wird
KiGa "Nach dem alten Schloss" sanieren: Investieren! Wichtige, ausgelastete Einrichtung
Rathaus: Büro im EG statt Aufzug
Zugang zum Judenfriedhof
Rettung des alten Ortskerns
Patenschaften für Grünflächen und Projekte (Bsp. Eltern - Spielplätze)
Bauruinen abreißen (Besitzer überzeugen)
Glascontainer leichter zugänglich machen
Fertigstellung des Straßenpflasters im Neubaugebiet
Als Weindorf gestalten: Ortseingänge gestalten
"Schilderwald" entzetteln

Miteinander und Allgemeines:

Gesellschaftliches Klima anregen in dem Jeder Verantwortung für Jeden übernimmt
Geld fehlt
Gewerbe ansiedeln
Landwirte sind Naturschützer/Pfleger
Blick in die Zukunft: Nur weil Momentan alles gut ist (Infrastruktur), nicht darauf ausruhen -
Offenbleiben für neue Ideen, Akteure (gewinnen, motivieren, unterstützen)

Dorferneuerung ist Prozess, nie "fertig"
gemeinsam mit allen Bürgern Entscheidungen treffen, mit Abstimmen
Gemeinde: Mehr aktive Kräfte anstatt nur zu "verwalten"
Winzer sollten mehr für "Weinort" sorgen
Winzer: Zusammenarbeit mit Hilfe von Gemeinde/Vereinen
Ein Miteinander der Bürger wäre schön
Integration (der Neubürger) haben alle selbst in der Hand
Miteinander statt Gegeneinander
Integration Neubürger
lieber Weniger angehen, dafür mit Erfolg
Gau-Odernheim erneuert sich selbst von Innen heraus
weitere Treffs und AGs auch wenn Beteiligung schlecht
Rentnerbande aufrecht erhalten
mehr Mitsprache der Bürger
regelmäßiger Austausch von Bedürfnissen von Alt- und Neubürgern

Zusammenfassung:

Die Befragung zeigt zunächst, dass die Gau-Odernheimer und Gau-Köngernheimer nur zu einem geringen Anteil über die Befragung Einfluss auf die weitere Dorfentwicklung nehmen wollen – sei es aus Zufriedenheit mit dem Ort, aus Zeit- / Informationsmangel oder aus Desinteresse.

Von denjenigen, die teilgenommen haben, fühlt sich ein Großteil vor Ort wohl und die Mehrheit kann sich außerdem vorstellen, für immer dort zu bleiben. Der Zusammenhalt wird meist als befriedigend beschrieben.

Bei den Maßnahmen nach Altersgruppen werden am häufigsten Maßnahmen für Erwachsene über 80 Jahre und für Kinder und Jugendliche unter 16 genannt. Für ältere Personen (über 70 und 80 Jahre) sind die meistgenannten Vorschläge Altenwohnprojekte und eine Tagesbetreuung. Bei der Altersgruppe Kinder ist das Thema Spielplätze und deren Ausbau und Instandhaltung zentral. Für Erwachsene (unter und über 60 Jahre) ist fehlende Vielfalt der Gastronomie ein zentrales Thema. Für die Altersgruppe der Jugendlichen wird häufig ein Jugendtreff genannt. Ein Jugendraum als ein solcher Treffpunkt war auch schon in der Dorfkonferenz, in der entsprechenden Arbeitsgruppe und im Jugendgespräch ein Thema und ist mit einer aktuellen Hausordnung gerade in der Vorbereitung, da ein entsprechender Raum in der Petersberghalle bereits vorhanden ist.

Bereiche, die laut den Befragten vor allem einer Verbesserung bedürfen, sind die Bereiche **Verkehr**, **Versorgung** und **Naherholung und Tourismus**.

Bei dem Thema **Verkehr** geht es vor allem um Verkehrsberuhigung und Überquerungshilfen. Wie auch schon in der Arbeitsgruppe angesprochen, ist die Sicherheit der Kinder und Fußgänger ein zentrales Thema bei diesen Überlegungen. Allerdings ist hier nur in den seltensten Fällen die Gemeinde befugt, Maßnahmen durchzuführen. Auf Kreis- und Landesstraßen ist dies immer mit dem Landesbetrieb Mobilität (LBM) abzustimmen, der sehr enge Vorgaben für verkehrsberuhigende Maßnahmen hat. In Vorbereitung ist eine Verschwenkung in der Wormser Straße am Ortseingang. Ein Dauer-Rot am Kindergarten

wurde von der Gemeinde bereits mehrfach beim LBM angeregt, aber bisher immer aus Kostengründen abgelehnt.

Im Bereich **Versorgung** spielt die Erweiterung des Gastronomieangebots, vor allem um Straußwirtschaften, eine Rolle. Außerdem geht es hierbei um den Erhalt von Einkaufsmöglichkeiten im Ortskern. Dies ist grundsätzlich abhängig von privaten Aktivitäten und Investitionen, d.h., Gastronomen / Winzer bzw. interessierte potentielle Ladenbetreiber müssten zunächst gefunden werden. Aus der Dorferneuerung sind hier in bestimmten Fällen Zuschüsse möglich.

Bezüglich des Bereichs **Naherholung und Tourismus** werden ein Ausbau des Radwegenetzes (vor allem nach Biebelnheim), sowie ein Ausbau der Beschilderung gewünscht. Dies bezieht sich zum einen auf Gebäude, zum anderen aber auch auf die Ausschilderung von Wanderwegen. Ein Wanderweg um den Petersberg, der schon in Planung ist, wird explizit nur fünfmal genannt.

Bei einem **Generationentreff** bekam die Einrichtung einer zentralen Vermittlungsstelle für gegenseitige Unterstützung die meiste Zustimmung. Am häufigsten selbst nutzen würden die Befragten eine Bücherei.

Als Nutzungen des **Festplatzes** werden vor allem Parken und Feste genannt, einige Befragten können sich dort Begrünungsmaßnahmen vorstellen. Allerdings haben insgesamt nur 28 Personen Angaben zu Nutzungen und 26 Personen Angaben zu Gestaltung gemacht.

Die **alte Synagoge**, so einige der Befragten, könnte am ehesten für Vereinszwecke genutzt werden, da der ebenso häufig genannte Punkt "Jugendtreff" räumlich bereits untergebracht ist.

Zu der Frage nach **Plätzen oder Freiflächen**, die neu- oder umgestaltet werden könnten, wurden insgesamt 40 konkrete Ortsangaben gemacht. Vor allem die Pflege und Umgestaltung schon vorhandene Flächen wie Verkehrsinseln und Kreisel spielen hierbei eine größere Rolle. Diese Räume wurden in der bisherigen Dorfmoderation noch nicht so stark in den Fokus gerückt.

52 der befragten Personen können sich vorstellen, **selbst bei Projekten mitzumachen** oder Wissen beizusteuern. Dies gilt vor allem für die Hilfe bei Festen, aber auch zum Beispiel bei der Grünanlagenpflege.

Alles in allem haben die Ergebnisse der Befragung die Ergebnisse aus der bisherigen Dorfmoderation vor allem unterstrichen und stellenweise vertieft, wo es in der Gemeinde Verbesserungswünsche gibt.